Nr. 120 - 2. Jahrgang

Saarbrücken, Sonntag/Montag, 27./28. Mai 1934 | Chefredakteur: M. Braun

Aus dem Inhalt

Marxistische Arbeitersiege

> Dokumentarisches Material aus dem Reiche Seite 3 und 4

Volksmonarchisten an der Arbeit

Rechtsströmungen zur Entmachtung der Nationalsozialisten

Nur noch Monate?

Berlin, 25, Mai (Eigener Bericht). Bon einem nennensmerten Biderhall ber groß angefündigten Rampagne gegen die Rritifer des "britten Reiche" ift nach wie por in ber Deffenilichfeit faum etwas ju fpuren. In führenden Rreifen der Gu. ergahlt man fic, bag der Stabschef Rohm mit biefer neueften Rebe- und Papieraftion gegen die Beinbe bes Regimes feinesmegs einverftanden ift, fondern "revolutionare" Aftionen wie im Frühling vorigen Jahres forderte. Er habe gebrifft, man moge ibm und der EA. das Recht dum Aufräumen geben, und es werde fich zeigen, daß ber reaftionare Sput verfliege und bas Regime fefter fiebe benn te. Solche neuen Barbareien im Stile des Landefnechtfubrere Robm tonnte aber die Reicheregierung aus außenpolitifden und mirtidaftepolitifden Grunden nicht brauchen, und das ift ihr von den verichiebenften Geiten recht deutlich flar gemacht worden.

Die Rundfuntreben und Zeitungsaufläge zeigen, bag fich bie untionalfogialiftiichen Machthaber jur Zeit von rechts und teilweife mohl auch icon aus ihren eigenen Reiben beunruhige fühlen.

Go ift feineswegs fo, baß die Grengen gwifchen ben Rationalfogtaliften und der ichwarameifroten Wegenrepolution icharf gegogen maren. Bie icon die Zatfache bemeift, baf ber Exfronoring fich jehr mit Borliebe in EM-Uniform geigt, albt es reaftionare Monarchiften in der nationalfogialiftifchen Bewegung. Ebenso find aber auch gablreiche führende Ra-tionalsozialiften in ben monarchiftischen Birfeln zu finden, von benen fie fich icon aus gefellicaftlichen Grunden febr angegogen fühlen.

Dieje monarchiftifden Alube find fiber bas gange Reich perbreitet und arbeiten hinter ben Auliffen eima fo, mie in ben legien Jahren por ber Ranglericaft Sitlere ber herrenflub fich politifch betätigt bat,

Sie verfuchen wirticaftlich und politifch einflufreiche Manner an fich gu gieben und ohne viel Muffeben in ber Deffentlichfeit Perionalpolitif in den boben und bochften Epbaren der Staatsführung ju treiben. Man führt auf biefe monarchiftifden Intriguen den Sturg des unbequemen Treuhanders ber Arbeit in Berlin, Engel, und bes Brafidenten des Deutschen Induftrie- und Sandelstages, von Renteln, gurnd, ber burchans ftanbifche 3deale verwirflichen wollte. Auch die Ralifiellung Gorings in Breuften auf die mehr beforative Minifterprafibentichaft gilt als bas Bert biefer monarchiftiiden "feinen Gefellichaft", wie fie in ber nationalfogtaliftifden Preffe genaunt wird. Die feinen Beute", gegen bie frfiber einmal Woebbeld in ichanen en getobt bat, ebe er felbit gefellicaftitch au ihnen emporgefommen ift. find wieder am Berf. Go menig fie gabienmäßig bedeuten mogen, ift ihnen doch auch icon gelungen, ben frürmifchen Energien bes Stabechefe ber EM. mit feinen Millionen Millismännern Buget angulegen, gegen die er immer mieder in foldatifden Reden bei Baraben im Banbe aufbegebrt.

Da bie monarchiftifden Gegenrevolutionare febr mobi miffen, daß fie ohne eine hinreldende Grundlage in ben Maffen meder gur Macht tommen noch fich behaupten tonnen, laffen fie fich gerne "Bolfemonarchiften" betiteln und tofettieren mit Schichten ber Bevölferung, die mit ber Sitlerbiftatur fo ungufrieben find, daß fie ihr jebe andere Regierungomacht porgieben murben, Die Rommuniften ansgenommen.

Die "Bolfomonardiften" geben fich ben Anichein, als felen fie ibres Erfolges febr ficher und unter fich prophezeiben fie den Untergang der jebigen Reichoregierung innerhalb meniger Monate. Diejenigen, die ibr noch eine Brift non einem Jahre gemabren, gelten icon als "Beffimifien" Die ichwarameigrote gegenrevolutionare Bemegung rechnet mit bem Bufammenbruch des Regimes fpateftens im Berbft oder im Winter, wenn nicht bas Ableben Sindenburgs, ber fich wegen feiner Kranfbeit noch immer nicht öffentlich geigen fann, icon vorber Enifcheibungen ergwingt.

Beugert man gegen biefe optimiftifche Anflaffung ber "Bolfemonarchiften" Zweifel, fo meifen fie lächelud barauf bin, baf aud führenbe Rationalfogialiften ben Itmfinra mittern.

Co habe Goring icon por einiger Beit Anfalus an fie gelucht, weil er bavon tranme, in einer Bollemonarchie Reichamehrminifter ju merben, jedoch denfe man uicht baran, fich durch eine fo tompromittierte Perfonlichfeit Bei ben außerhalb des Rationalfogialismus fiebenben Arbeitermaffen

su belaften. Daß Göring teine wirkliche Macht mehr bedeutet, wiffen die "Bolfsmonarchiften" ichon beshalb, weil fie erlebt haben, wie leicht er in Preufen beifeite gu ichieben mar.

Dit Spannung beobachten die ichwarzweifroten Gegenrevolutionare die roiche Abnutung bes Suftems, und fie find übergeugt, bag bie Bertrauenstrife rapide Fortidritte machen wird, jumal von ber Birticaft und von ber Babrung ber. Die "Boltomonarchiften" find ber Auffaffung, bag diefe Krife fich noch gufpigen muffe, ebe ber Umidmung fommen burfte. Go muffe die Berantwortung fur die Entwertung ber Reichsmart noch voll auf bas Ronto des "dritten Reiches" fommen. Den Berfall ber Babrung balten bie "Bolfsmonardiften" für ficher und meder Dr. Schacht noch Graf Schmerin Rrofigf, der Reichefinangminifter, verbehlten trop ihrer gegenfeitigen öffentlichen Reben in engerem Rreife, bag bie Dart per-

Die fcmarameigrote Gegenrevolution halt bie Reichamehr nach wie vor für monarchiftifch, Der Reichowehrminifter von Blomberg fei langft ber machtigfte Mann im Rabinett, wenn er auch von biefer Dacht feinen rechten Gebrauch su machen wife, ba er feinen politifchen Inftintt habe.

Immerbin fei ber Reichswehrminifter eine Barriere gegen die demagogifche Bolitif der Ragiführer, und Blomberg habe ben Reichstangler hitler felbft mehr und mehr an bie Geite ber fommenden "volfsmonarchiftifchen" Macht gebrangt, aber die "Bolfemonarchiften" feien fich barüber im Rlaren, daß auch das Breftige Bitlers in den nachften Monaten ericuttert und aus der jest icon vorhandenen Rrife des "britten Reichs" eine Rrife Sitlers werbe. Roch werde bas in den führenden Ragifchichten nicht begriffen. Cobald man die Gefahr erfenne, murben mobl die fich jest befampfenden nationalingialiftifden Cliquen mieber gufammenfteben und auch Sitler merbe dann feinen Unidlug an bie Bartei und ibre Gubrer mieder gang eng geftalten. Man muffe eben dafür forgen, daß es dann icon für die Rationalipalaliften au fpat fei.

Die fommende "vollemonarchiftifche" Regierung miffe, bag fie mit ungeheuren Schwierigfeiten gu rechnen habe; weniger außenpolitifch, ba fofort eine Entfpannung eintreten merbe, als innenpolitifd und mirtidaltlich. Gie merbe alfo febr ftarf und autoritar fein muffen, ftreng national und auch antifemitiich, aber ohne jede Gewalttat und Ausnahmegefengebung gegen die Juden. Un die Spige ber Regierung merbe ein Weneral treten.

Die Reffortminifterien murben von Jachleuten befeit werben, unn benen ber eine ober andere früher auch linto" geftanden haben tonne, Erfahrung und Alter werden nicht entbehrt merden fonnen.

Milmablich merden biefe Blane, obwohl fie nur in fleinen Birfeln gesponnen werden, auch icon im Bolfe, auch in ben Betrieben biefutiert. Bielen ift jedes Mittel recht, das gum Sturg bes verhaßten Suftems führt, aber das bedeutet feinesmegs, bag in den politifch geichulten Arbeitericidten irgendwelches Bertrauen in eine "Bolfsmonarchie" gefest mird. Die enttäuichten Maffen und auch die intelleftuelle Angend wollen nicht die monarchiftifche, fonbern die fogialiftifche Lofung; fie hoffen, bag in abfebbarer Beit bie wirflich fogialiftifcen revolutionaren Rrafte, die fomobil unter ehemaligen Sogialbemofraten und Rommuniften wie auch unter ben proletarifden und intelleftuellen Schichten des Rationalfogialismus vorbanden find, fich gu Afrionen aufammenfinden werden. Bir find und bleiben ber Heberzeugung, bag jede Regierung in Deutschland icheitern muß, die nicht aus ber tapitaliftifc unlo3baren beutichen Rrife und aus ber Berfegung des bentiden Gefellichaftstorpers die notwendigen Folgerungen giebt. Der Phrafenfogialismus wirticaftet ab, und der Zatfogialismus rudt beran.

Die heilige Partel!

Brannichweig, 25. Dai. Das Amtsgericht in Borsfelde perurteilte bie Sandwirte Bilhelm und Grip Soppe megen Beleidigung ber Rationalfogialiftifden Bartet und ihrer Miglieder au amet und au ametetnhalb Monaten Gefängnis. Die Angeflogten batten ben beutiden Grus in Gaftwirticaften berabgufegen verfucht und bie Mitglieber ber Rationaljogialifrifchen Bartet als "Broleten" begeichnet. Das Gericht ging mit feinem Urteil fiber ben Antrag bes Staatsanwaltes noch hinaus.

Gestern und fieute

Es war am 1. Mai. Der Reichskanzler sprach zu tausenden von deutschen Jungens und Mödels im Lustgarten. Noch haben wir das Brausen junger Stimmen im Ohr: immer wieder Heil und Jubel im Trommelwirbel des Lautsprechers.

Aber wer genauer hinhörte, dem wurde nachdenklich. Hitler redete die Jugend an diesem Morgen an, als habe er mit ihr etwas besonderes vor. Sie, die Jugend, werde das zu vollenden haben, was die ältere braune Generation angefangen, aber nicht beenden könnet die Gestaltung Deutschlands im nationalsozialistischen Zeichen.

War das mehr als eine Phrase? Wir möchten es glauben. Aus dem einfachen Grunde, weil der Nationalsozialismus heute bereits soweit ist, den kindlichen Enthusiasmus als Machtfaktor einzusegen. Bei den Erwachsenen bröckelt die Begeisterung ab; da sind bekanntlich die verruchten Mies-macher und Nörgler immer schwieriger zu halten. Aber bei der Jugend gibt es noch feurige Resonanz, in diesen Herzen kann man sich von Blutströrren umrauschte Denkmäler

Kurz, die Flucht zur Jugend, die wir heute bei dem Führer und seinen Paladinen sehen, ist die Flucht vor der Vernunft der langsam wieder denkenden und wägenden Generation der Aelteren.

Wie aber, wenn die Jugend selber schon wieder kritisch zu werden beginnt? Wenn sich sogar in den Reihen der Hitlerjugend überall unangenehme "Typen" bemerkbar machen? "Typen, die wir ablehnen," so lautet ein an die Hitlerjugend gerichteter Alarmartikel, der soeben seinen Weg durch die nationalsozialistische Zeitung macht. Wir erfahren aus ihm, was "hitlerjungenhaft" ist und was nicht, und das ist aufhellend.

Da wird zunächst der "ewige Primaner" in der Hitlerjugend geschildert. Albern, hochnäsig, theoretisch. Neben ihm der "Besserwisser". Das sei eine durchaus ekelhafte Pflanze, die bald alle gefressen hätten. Ihm jolgt als großer Feind "hitlerjungenhafte Haltung" der böse "Nörgler", besonders gefährlich, wenn er politisch zu werden sich anschicke. Was sei gegen ihn zu tun? Man hat ein probates Mittel: helfe alles nicht, so könne man ihm eine handfeste Abreibung zukommen lassen. Durch Keile wird bekanntlich von altersher der Widerspruchsgeist verscheucht. Aber auch der Typus des "Prahlers" ist unbeliebt, der den Mund immer I nehme und immer sage: "damals, als wir noch Der legte aus der Reihe der besonders widerlichen Gesellen der Hitlerjugend ist endlich der "Hämling". Seine beißende Ironie störe den Aufbau, und "der Speichel seines hämischen Hohns weicht am Ende auch den besten Kitt, der die Ge-

Der junge Anonymus, der das schrieb, hat seine Erfahrungen Er sieht, daß die "Geschlossenheit junger Lebensbejahung" in der braunen Jacke bedroht sei. Es ist ein Angstartikel: wie lange geht das noch gut?

Neulich sahen wir in einem illustrierten Blatt ein Bild. das, wir gestehen es gerne, auf uns Eindruck gemacht hat. Zehn- bis vierzehnjährige Gymnasiasten legten ihre bunten Schülermügen auf einen Haufen und vernichteten sie zum Zeichen dafür, daß sie von den Kameraden in den Volksschulen durch keinerlei äußeres Merkmal mehr getrennt sein wollten. Die Tat wurde gepriesen als Zeichen jugendlicher Volksverbundenheit, als Abkehr vom sozialen Schulklassendünkel.

Soweit gehen wir mit. Aber tragisch wird das Ereignls, wenn wir fragen: zu welchem Ende? Dieser jugendliche Ueberschwang wird nicht zur Güte, sondern zum Hasse geeint, zum Rassedünkel erzogen, zum Wehrwillen gestählt. zum Einsag mit dem Leben, dessen Lorbeer die nationalsozialistische Schule mit "Volk ans Gewehr" schon heute auf künftigen Schlachtfeldern Europas verteilt.

Aber wir haben gesehen; es gibt Besserwisser, Nörgler, Hämlinge bereits unter der Jugend! Miesmacherreden sind auch hier fällig.

Unter den Kometen am Hitlerhimmel ist dies einer der bedrohlichsten.

Wo sitzen die Halunken?

Der Präsident der "deutschen Arbeitsfront" Dr. Robert Len hat bei der Eröffnung des Arbeitskongresses in Berlin die Führer der christlichen Gewerkschaften Halunken genannt. Es war echter Sitterstil. Bon Halunken spricht auch der deutsche Reichskanzler, wann er gegen deutsche Arbeitersührer polemisiert. Die christlichen Gewerkschaften an der Saar haden gegen die Rede ihres obersten Borgesetzen Dr. Len protestiert, und er läht nun erklären, die Presserichte über seine Rede stimmten nicht. Das ist eine Ausstucht, die an der Saar beruhsgend wirken soll. Tatsächlich hat Dr. Len die Halunkenrede gehalten, denn sie ist wörtlich von ihm selbst verbreitet worden, und zwar durch den Informations dien ist (Indie), Amtsliche Korrespondenz der "deutschen Arbeitesfront", Berlin, Nr. 110, vom 16. Wai 1934.

Die christlichen Gewerkschaftsführer an der Saar haben übrigens gar keinen Grund, sich über die Rede Dr. Leys aufzuregen und sich zu entrüsten, denn sie wissen genau, das Dr. Ley, vermutlich im Weinrausch, nur das ausgesprochen hat, was alle nationalsozialistischen Kührer über die christlichen Gewerkschaften denken. Sollen wir dassir einen Beweis ansühren?

Man lese auf Seite 283 ber Goebbelichen Tagebuch-Erinnerungen "Bom Kaiferhof zur Reichskanzlei" auf Seite 283 unter bem Datum 17. März 1933:

Ein paar Ueberschlaue and ben driftlichen Gewertichaften machen bei mir Besuch, um über die Teilnahme ihrer Anhänger am neuen Staat gu perhandeln. Ich laffe fie gang furg abfahren. Sie werben nicht mehr lange vorihren Anhängernreden fonnen.

Stannenswert, mas fich nicht alles bem neuen Staat gur Berfügung ftellt.

"Staunenswert", wie "ein paar Oberschlaue" aus ben dristlichen Gewerkschaften an der Saar sich trog dieset Juftritte immer wieder gehorsamst aufrappeln, um vor den Goeddels und Len zu dienern und gehorsamst um gefällige Berücksichtigung zu ditten. Wie dankbar sind diese "Gewerkschafter" an der Saar, wenn sie wenigstens noch die 1935 a la suite der NSDAP. Hausknechtsorbeit verrichten dürsen. Richt für Deutschland, sondern sür das korrupteste System, das se ein großes Bolk geschändet hat.

Sagte nicht eben einer Salunken?

Deutsche Posträuber

Auch Briefe

der saarländischen Regierungskommission werden geöffnet

h. b. Gegenwärtig spielen die Posträubereien der deutschen Behörden wieder einmal eine große Rolle. Man weiß und behiagt sich darüber, daß die deutschen Schnüsselbehorden auch vor der Transitpost, die von ausländischen Absendern an ausländische Empfänger geht, nicht haltmachen. Runmehr sind wir in der Lage, den skandolösen Fall mitzuteilen, in dem man auch von dem amtlichen Schristwechsel fremder Mächte offiziell in Deutschland Kenntnis genommen hat. Die Saarregierung sandte am 24. April an einen in Tänemark wohnenden Empfänger ein Schreiben, das auf seinem Wege durch Deutschland geösset, eingesehen und nach Einsichtnahme mit den bekannten Warken der Devisenkontrolle verschlossen. Wir erhielten dazu solgendes Schreiben:

..... den 15. 5. 84.

— 3ch bin seit gestern bier in — und bleibe voranssichtlich 1—2 Monate. Beute lese ich in "Temotraten"
Marbus, einen Artitel über das Dessen von Briesen in
Deutschland. Eine ganze Neihe von Briesen aus Desterreich und der Tichechostowasei an mich sind geöffnet worden,
Mit der Saarregterung siehe ich in Verbandtung wegen Nebernahme in den Polizeidienst. Am 24. April hat mir die Saarregierung einen Briefgeschicht. Der Briefumschlagist in Dentschlandgeöfsnei worden,
ein Brief einer ausländlichen Regierung
in ein auderes Land! Der Brief iragt vorne sotgenden Stempel:

Saarbrüden 24. 4. 84 8415 Saargebiet 1 150

Regierungetommiffion bes Saargebiete.

Der Briefumschlag ift binten mit einem Meffer oder einer Schere ausgemacht und mit fünt Berichluftmarten wieder zugesieht worden. Diese trugen den befannten Bermert: "Bur Devisenüberwachung zollamtlich geöfinet." Biet Marken tragen den handstempel "Bollamt Boft hamburg Rr. 83". Die Rummer war nicht genau leserlich. Gerner trug die Rückleite einen Boliftempel "Damburg-Flensburg Bahnpoft Ing 31 25. 4. 84".

Sie tonnen von diesem Borfall beliebig Gebrauch machen, Rur bitte ich Str. meinen Ramen au verichweigen, da ich in Gorge um meine Familte bin, von der ich ichon seit über acht Bochen nichts mehr gehört habe. Ich babe den Borfall nach Saarbruden gemeldet. Den Briefumichlag babe ich hier. Er steht im Bedarisfalle zu Ihrer Berfügung . . ."

Dieser Borfall ist nicht unter die übrige deutsche Bostränderel zu rubrizieren. Er zeigt uns vielmehr, wie erschreckend eng der Ring der Spitzelei um das Saargebiet
geschlossen ist. Man greist zu den gröbsten Mitteln, die
unter normalen Umständen zu großen internationalen Verwicklungen führen würden, um die freiheitliebende Saarbevölkerung unter Druck zu sehen.

Die Secuern bringens an den Tag Trotz Millionen Neueinstellung kaum Erhöhung der Lohnsteuer

Die "Grantfurter Beitung" berichtet:

Das Anitommen an Stenern, Jöllen und Abgaben bat fich im Monat April weiter gut entwidelt. Die Einnahmen betrugen im Bergleich zum April 1983 bei Beste, und Bertebreftenern 328,4 (275,5), bei Iblien und Berbrauchöstenern 289,7 (212,9), zusammen also 598,1 (488,4) Mill.

Von benjenigen Iewern, die für die Benriellung der Wirtickaltsentwicklung am wistigien find, dar lich belonders die Lodukliven überücigt das des Soriahres um 4 Millionen und wenn man die Gelegesänderungen leit Juli 1983 derückichtigt um mindeltens 8,23 Mill. Das Auftommen on versähligt eine Albert als im April 1983, das an Steueradza daug vom Lapitalertrage mit 5,4 um 1,1 Mill. R. W. niedriger. Die Abgade der Aufächtstatsmitglieder erdrachte 0,6 (0,2) Will., die Körperschaftskeuer 5,8 (4,4) Mill. die nen, die Umfahlen er entwickelt üch weiter gut. Das Auftommen beträgt im April 1983 gegen 120,9 Millionen i. B. Trop der am 2. Otiober 1983 erfolgten Senfung der Umfahlener der Landwirtschaft von auf 1 Brozent, beläult sich also das Mehr auf 37,4 Mill. Die Arailhotzeuglieuer blied nur um 1,2 Mill. dinter dem Borsahr zurück, obwohl für viele Altwagen die Steuer abgelöst in und alle selt Mätz 1983 zugelasienen Bersonenkraistahrzeuge steuer steil sind. Auch in der Emwilltung der Besonenbesörderungssteuer sind mit der eigt sind eine Beledung. Die Besonenbesörderungssteuer 19,6 (8,1) Bill. Die Reich of luch fie euer brachte 2,4 Millionen gegen 0,4 im April v. J., was auf verstärtte Aus van der ung aurückzusübere ist.

Bei den Böllen famen 184,0 (107,2) Mill, auf, bei der Ruderfteuer 29.2 (18,5) — dies infolge peripäteter Absahrung durch die Ofterfeiertage, bei der Bierfteuer 18,2 (16,4), beim Spritmonoppl 12,0 (10,5) und bei der Wineralbliteuer 1,8 (0,9) Mill. Auch bet der Tabafiteuer ift eine Steigerung auf 59,2 (56,6) Mill. eingetreten.

Dem Mehrauffommen im April von 100,7 Mill, gegenüber dem April v. A. (einichtlestich 15,7 Mill. Getiftener) fieht allerdings die Eintbiung von 188 Mill. Steuer- guticheinen gegenüber.

Man beachte:

Angeblich find mindeftens drei Millionen Wenschen mehr in Arbeit als im April 1888. Tropbem erbringt die Bohnstener nur vier Millionen Warf mehr als im April des vorigen Jahred. Auf seden Reueingestesten entsällt also ein Lobnsten oberrag von i Warf im Monat. Trop Millionen Reueinstellung ist die gesamte Lobnstumme to gut wie nicht geklenen. Eine Wirtschelbung, die den Arbeitern und Angestellen zugute gesommen wäre, liegt also nicht von.

Die verahlagte Einfommenfleuer ift amar um 1.2 Dit lionen Mart hoher 's im Untabre, aber die Capitaleriragfteuer ift ur 1,1 Millionen Reichsmart niedriger, alfo auch Die gehobenen Schichten baben von der Birticaftebelebung nicht viel gefpurt.

Und das Gejamtergebnis: 100,7 Millionen Steuern mehr find berausgequeticht worden, aber dafür mußten 133 Dilitonen Steuerguticheine eingelebft werben.

Ditfin: minus 23,3 Millionen Reichsmart.

Das schwindende Reichsbankgold

Rach dem Meichsbankausweis hat in der dritten Ma'woche die ungünstige Entwicklung der Deckungs-bestände angehalten. An Gold find 13,9 Mill. abgefloffen, während der Devilenbestand eine Zunahme von 2.8 Mill. Reichsmark zeigt, so daß sich also insgesamt eine Abnahme des Deckungsbestandes um 11.6 auf 154,5 Mill. Reichsmark ergibt.

Spitzbubenradic

Raub des Vermögens von Dr. Friedrich Wolf

Stutigart, 26. Mai. Das Bürttembergische Bolitische Landespolizeiamt bat durch Bersügung vom 22. Mat auf Grund des Gesebes über die Einziehung kommunistischen Vermögens die Einziehung des Vermögens des flüchtigen kommunistischen Arates und Schriftellers Dr. Friedrich Bolf aus Stuttgart zugunsten des Landes Bürttemberg versügt. Personen, die irgendwelche Bermögenswerte des Arates besigen oder von dem Borbandensein von Forderungen Kenntnis haben, werden aufgefordert, dies dem Bolitischen Landespolizeiamt mitzuteilen. Ber das Parkandeniein derartiger Bermögenswerte verschweige, stelle sich außerhalb der Bolfsgemeinschaft. Friedrich Bolit ist der Cessenlichteit vor allem befannt geworden durch seine Ttellungnahme zur Frage des § 218 und durch seine Bühnenwerfe "Enankalich" und "Cattaro".

Neue Verhaftungen

Wien, 25. Mat (DNB.). Am Pfingitionntag wurde befanntlich eine Reibe hervorragender nationaliostalinischer Juhrer in Wien verhaftet. Es handelt sich um den Gauleiter von Riederöfterreich, Joseph Leopold, serner um die beiden Aranenteld, ben Seftionörat des heeresministeriums, Dr. Is. Ingenieur Vöcklinger und eine Reihe von Bezirfsunterlübrern. Es verlantete ursprünglich, daß die Berhaltungen dieser hührer als Josep der Eisenbahnanschläge vorgenommen selen, nun läht aber die Reglerung in einem amtlichen Kommuniave mitieisen, daß die Berhaltungen als Bergeliung für die "Alucht" des Gauleiters Frauensseld und des Unterführers Reumann erfolgt seien.

Wie sie rüsten

Auch in England

DRB. London, 36. Mai. In großer Ansmachung weiß der soziallitische "Dailv Gerald" zu berichten, daß die englischen Küsiungöstemen zur Zeit mir der Herkellung von Wassen aller Art beschäftigt seien. In Shessield werde Tag und Nacht an der Derstellung besonderer Stahlarten für Plugzeuge gearbeitet. In einigen Fällen habe sich der Umsahneuerdings verdoppelt. Biele Firmen bätten hunderte von neuen Arbeitern eingestellt. Am größten sei die Beschäftigung der Firmen, die Ariegöslungseuge berstellen, und drei der führenden englischen Fabriken seinen Ländern auf Kamps, und Bombenslugzeuge beschäftigt. Alls Beweis biersfür sei das Anziehen der Aftien englischer Flugzeugstemen anzusehen.

Neue französische Festungen

An der Nordgrenze

DNY Paris, 26. Mat. Der "Matin" veröffentlicht eine Weldung aus Lide, die von dem Eintreisen einer topografischen Abteilung berichtet, die im Auftrage des Generalitäben Abteilung berichtet, die im Auftrage des Generalitäbes Geländestudien an der französischen Rordgrenze vorwimmt, die als Unterlagen für den Plan der dort auszusschierenden Beseitigungsarbeiten gelten jollen. Wabrickeinlich werde man die französische Avrdarenze abnitch beseitigen wie die französische Oftgrenze d, b., von großen allzu sichtbenen Forts abieben und dasur Beseitigungswerke anlegen, die sich dem Boden und dem Gelände anvallen, Richt alle früsberen Forts würden mithin aufrechterbalten werden. Hür die Beseitigungsarbeiten an der französischen Kordgrenze seien Musgaben von mehreren – die Millionen Franken vorgesehen.

Persien gegen Standard Oll

DRB. London, 26. Mai, Wie Renier aus Teheran meldet, fündigte der perfische Außenminister am Freitag im Parlament Ansprücke der verkischen Regierung auf die Bahrein-Inselgruppe im Persischen Golf an. Die amerikanische Standard Dil-Gelenichalt habe, so erklärse er, tein Recht, die Delauellen auf den Bahrein-Inseln ausgebenten. Persiem werde diese Frage daber auf dipsomatischem Wege zur Sprache bringen und an den Bolferbund mit der Forderung berantreien, daß die Konzelston der Standard-Gesellichaft geltrichen werde.

Die amerikanischen Streiks

Schüsse in Toledo

DNB. Remport, 26, Mai. Die Streifleitung in ben Bereinigten Staaten hat fich trot ber Bemühungen der Resgierung immer noch nicht grundlegend gebeffert. Zwar wurde der Streif in Minneapolis durch einen Bergleich beendel, jedoch lehnten die Streifenden in Toledo jede Berffändigung ab. Es fam dort in der Racht sum Samstag ernent zu Zusammenftöhen mit der Nationalgarde, die mehrere Salven in die Luit abgab, nachdem fie von den Streifenden wiesderum mit Steinen beworfen worden war.

Die Anslichten auf eine Beendigung bes Safenarbeiterfreifs an der Bestfüste find gleichfalls nach wie vor fehr gering. Auch in Rew Orleans ift fein Nachlaffen bes Dadarbeiterfreifes zu bemerfen, vielmehr fam es bort zu beifigen Julammensiößen, bei benen mehrere Docarbeiter verlett wurden. Im Bujammenbang mit diesen Unrugen nahm

die Polizei 200 Berhaftungen vor.

DRB. Remport, 26, Mat. Ble aus Tolebo (Ohio) gemeldet wird, wurden bei einem erneuten Benergesecht amischen Streifenden und Nationalgarbe am Samstag früh ein Leutnant ber Rationalgarbe, ein Streifender und ein unbeteiligter Inschauer ichwer verwundet.

Schade!

Zwei, die sich leider nicht schießen

Der "Dailn herald" berichtet über einen icarfen Zulammenftok awischen bem früheren beutichen Krouprinzen
und dem Reichssportsübrer von Tichammer-Often. Bei einer
sportlichen Berankaltung, bei der der frübere Kroupring als Zuchaner anwelend war. außerte fich der Reichösportsührer laut: "Ach, der geint lich fa nur, um fich die Sympathien der Bolfsmenge zu verschaffen." Der Kroupring übersandte darauf v. Tichammer-Often seine Zeugen. Über der Reichssportsührer soll es abgelehnt haben, sich mit dem früheren Krouprinzen zu duellieren.

Das Neueste

In dem Stollenbetrieb der Abteilung Fonlooch der Brauns tallenwerfe Sirfchberg bei Grobe Almecode in Beffen-Reffau wurden zwei Acrelente, deren Fehlen beim Schichtwechtel bemertt worden war, tot aufgefunden. Der Lod war burch Ginaimen von Rohlenerndgafen exfolgt.

DRB. Berlin. Die bentiche Simalanas Expedistion fiat Freitag gemeldet, daß fie ihren Aniftieg gum Ranga-Parbat vollendet hat,

Im Rahmen ber Manöverübnigen erfolgte am Freitog nachmittag in Cherbourg unvermitet L. Its ich halarm. Das Thema war, daß ein feinbliches Basierslugzenggeschwader einen Rugriss ant das Arsenal burchilihren wolle. Mie Semaphore gaben den Marm weiter und die sogenannten passiven Kbwehrstellen konnten mit größter Beschleunigung eingreisen, bevor der angenommene Angriss sein Ziel erreichte.

Der Prafident der Abrüftungetonfereng Arthur Dens der fon ift am Freilag abend von London nach Genf absgesahren. Der Aukenminifter Sir John Simon ber absichtigt, am Sonntagmorgen auf dem Luftwege nach Baris zu reifen und von dort am Sonntagabend mit dem Juge nach Genf weiterzusahren.

Das ipaniiche Innenminifterinm feilt mit, bab bie Regierung beichloffen bat, ben Maxmauftanb in gans Spanien, ber bente abgelaufen mare, ju verlängern.

Bie and Diebba gemelbet wird fat ber Oberbesehles baber ber landiftischen Truppen, Emir Geihal, den Beriehl jum Bormarich auf die nementische Sannikade Sann gegeben. Die Bergbesestigungen ber nementigen murden bes reitst angegeriften.

Gine im Ban besindliche Brilde über den Fluß Tichenab in Kalchm ir ift plöglich eingeftlirgt. Eiwa 190 Menschen wurden in die Tiefe geriffen, Biele von ihnen ertraufen. Bieber sind 18 Leichen geborgen worden,

Dokument deutscher Knechtschaft

Das nebenffebende Dokumenf - eine Rotografie - befindet fich im Original in unferer Sand. Go wie es ein bebergfer Mann in der Fabrik von dem ichmargen Brett beimlich berunfergeriffen bat, eingeriffen an den vier Ecken. Wir halten es für nötig, dies 3u befonen. Unfere Lefer leben faft ausschließlich außerhalb des dritten Reiches". Gie lefen und boren gwar von der braunen Anechtschaft. Sie miffen, daß die Mar von freudiger Bereitschaft und berglicher Verbundenheit der deutschen Arbeiter mit dem braunen Regime nur in fcamlofer Lüge geboren murde. Sie lächeln fkeptisch, wenn über die hurzen Wellen der Mether von freiwilliger Singebung und begeifterter Buftimmung der erlöften Arbeiterdaft erfüllt ift. Gie erkennen automafiich ben niederträchtigen Bemiffensferror und den unerfraglichen feelischen 3mang.

Aber diese Borftellungen entbehren ber blufvollen Wirklichkeit. Die Gantafie des Außenstebenden verfagt por den unmöglichen Bilder aus dem "britten Reiche". Deshalb diefes Dokument. Wer mollte ibm ein Wort bingufügen? Niemand hann den deutschen Arbeiter fo grundlich und erbarmungslos niederfreten, wie diefer Betriebszellenobmann. Diemand trifft biefen Ton: "Reine Entfculdigung!" "Enflaffung bei Kartenverweigerung!" Befchloffener Unmarich!" "Wir biefen die Fauft!"

Ein unbekannfer Borger foll eine belanglose Rede halten. Der Betriebs. zellenobmann versucht nicht, ein fachliches Intereffe zu erwecken. Es geht aber auch gar nicht um Borger. Es geht um das Opfer, um das Einfritfs. geld. Man ift bettelarm geworden im "driften Reich".

Der deutsche Arbeifer mar einmal in der Welt berühmt megen feiner freiheiflichen, ftandesbewußten Befinnung. Jest liegt er an Sklavenketten. Und alles dies unfer dem Ruf: "Seit

Spitzel!

Große Vorsicht ist geboten!

Uebereinstimmend wird und von guverlägigen Bevbachtern rings um die deutsche Grenge mitgeteilt, daß in letter Beit fich vermehrt "Emigranten" melden, die fich mit den ver-ichiedenften Ausweisen als Sogialbemofraten legitimieren und fich in die Emigration und die Bruderparcei der Gaftlander einguichmuggeln verfuchen. Es ift ein manbfrei feftgeftellt morden, das es fic um Beauf. tragte der deutiden Poligei bandelt, bie, um bem Arbeitebienft in Deutichland gu entgeben und ein flottes Leben führen gu fonnen, im Musland Spigel. dienfte leiften, die die Emigration au gerfeben verfuchen und fonftige Bublarbeit und nationalfogialiftifche Propa-

Empfehlungen durch befannte fogialbemofratifche Gubrer ganda betreiben. und der Ausmeis der Parteimitgliebicafi burch das Ditallebebuch find burchaus nicht immer Garantien für beren Edibeit, da fie leicht aus ben Beftanben gu beden iind, die die Boliget im Bortabr be. idlagnahmt und die die braunen Borden gefroblen baben 3m Beften foll ein formlicher Bandel mit gefalichten Glucklingspapieren. Briefbogen und bergleichen berrichen. Ginem folden "Flüchtling" ift es gelungen mit gefälfchien Ausweisen bis in obere fpanifche

Regierungefreife vorgubringen. In Barcelona haben fich 2 "Bluchtlinge" mit ben

Deflicoszerra Dürener Metallwerke

Düren. den 11.5.1934.

BEKANNTMACHUNG

Am Sonntag tritt die gesammte Belegschaft um 2 Uhr auf dem Mühlenweg an der Nideggenerstrasse zum Abmarsch zur Börger-Versamslung an. Ich verlange von jedem dass er punktlich zur Stelle ist. Nehme keine Entschuldigungen an.

De mir gemeldet wurde dass es noch Belegschaftsmitglieder gibt, die sich weigerten Karten zur Börger-Versammlung zu kaufen, sehe ich mich veranlasst die Leute als Miesmacher anzusehen und werde gegen die Leute die Entlassung fordere, da sie dadurch beweisen, dass sie keine Interesse am Aufbau des Vaterlandes haben. Es sind noch genug Volksgenossen auf der Strasse die unserem Führer an Aufben helfen, und wir dann auch verpflichtet sind die Leute in unserem Betrieb zu nahmen die mit uns kämpfen und gegen die Miesmacher auszutauschen sind. Es ist night ganug dass Ihr in Arbeit und Brot seit sondern auch diese Kleinigkeiten zu Opfern, denn Ihr seit doch nur zu Dank an unserem Führer verpflichtet der Euch wieder Arbeit gab.

Die Amtswalter haben wir bis heute Mittag sine genaus Liste zu geben von denjenigen die sich geweigert heben diese Karte zu beufen damit ich sofort die nötigen Schritte unte nehmen kann, wer nicht mit uns ist, ist gegen uns und dem bieten wir die Faust.

> HEIL HITLER Betriebezellenobmenn

jet in der Emigration geltenden roten Mitgliedofgrien ausgemieien, die ben rechtmäßigen Eigentumern in Brag geltobien murben und die in Caarbruden fauflich erworben

worden fein follen.

Es erweift fich als bringend notwendig, bie ftrengfte Britfung und Rontrolle bei fich neu melbenden Emigranten porgunehmen und in Zweifelfallen bis gur endgultigen Rlarung bie purgelegten Ausweife eingubehalten. Ohne ameifelofreie Geftitellung ber Berechtigung ber Emigration feinerlei Empfebiunen und feine irgendwie geartete Unterfrützung, auch auf die Gefahr bin, daß in berechtigten Gallen die Erledigung eine Bergogerung erleidet.

Sportschule oder Mörderschule?

Mus Schleiten mirb uns geichrieben:

In Shildan bei Birichberg murde in einem Gafthaus ein Tangvergnugen abgehalten. Dabei war auch ein SR. Mann aus der Sporticule in Boberfteln anmejend, ber einen jungen Arbeiter langere Beit beläftigte. Als er trop gut-lichen Burebens und Bermarnungen weiter fianferte, gab lichen Zuredens und Verwarnungen weller nanferte, gab ihm der Arbeiter einige Ohrfoigen. Darauf verschwand ber SA. Mann wortlos. Richts Gutes ahnend, verließ der Arbeiter ebenfalls die Beranftaltung und ging nach Haufe. Roch in der Racht famen die SA. Leute aus der Sporticule in Boberstein und fturmten das Birtslofal. Das Mobilar des Saales murde demoltert. Dann wurde der Birt gezwungen, Getrante bergugeben; jum Schluffe murbe er verprügelt. Die Reute jog bann durch den Ort, medte ben Babnhofsvorfteber und verlangte, bas er ben Barte-

raum für fie öffne. Als er fich meigerte murbe er ebensalls verprügelt. Dann zogen sie vor das dans, in dem ber Arbeiter mit dem der eine ZA. Mann Streit gegadt haue, wohnte. Auf die Ruse der ZA. Vente ging der Bater des jungen Manes hinaus. Die ZA. Lente versicherten ihm daß sein Sohn nur an einem Berbör mitkommen solle, es geschäbe ihm nichts. Darauf ging der Rann mit und wurde von der ZA. nach Boberstein in die Schule mitgeichleppt. Dort wurd er geschlagen, die er bewuhrlos war. Dann wurde er mit Bafter übergossen und ernen geschlagen. Sie er der geschlagen. die er mit Kafter übergossen und ernen geschlossen. Sie er dort herausgeholt und ihm erflärt dos er nun ersichossen werde. Sie stellten ihn auch an die Band und schoffen nach ihm. Inzwischen hatte der Boter seinen Zohn gestuckt falls verprügelt. Dann jogen fie vor das Saus, in dem ber nach ihm. Inamischen hatte ber Bater seinen Sohn gelucht und tam auch gur Sporticule. Die SA Leute lagten ihm. daß fie seinen Sohn nirgends gesehen hatten. Er benab fich dann jum Borfieber bes Ories, der erft nach langerem Bu-reben bereit mar, mit jur Schule au kommen, um den Ber-bleib des Arbeiters festauftellen. Dem Borfteber murbe bann ber Mann in ichmerverlettem Buftand ausgeliefert. Der Arge ordnete fofort die Ueberführung ine Rrantenbane an, mo der junge Arbeiter jest ichwer daniederliegt. U. a. find ibm die Rieren abgeichlagen.

Die "gottloseste Partel"

Berlin, 25. Mai. (Inpres.) Der Staatsmin fter und Gau-leiter Hans Schemm iprach in leiner Robe antaglich bes 1. Oberfränklichen Kriegsopferappells den vigenden San aus, den der "Bölfische Bewäachter" geiperre veröffentlicht: "Das Bentrum mar die gottlojefte Bartet, die ber Erdball

Marxistische Arbeitersiege

Aus Berichten an die "Deutsche Freihelt"

Bir haben in ben letten Bochen wieberholt einzelne Ergebniffe über die Bertrauensmännerwahlen veröffent-licht, die auf Grund des neuen Gesethes gur Ordnung ber nationalen Arbeit getätigt worden find. Es ift nicht leicht, einigermaßen zuverlässige Jahlen zu erhalten. In vielen Betrieben werben die Ergebnisse nicht bekanntgegeben. In anderen sind sie offensichtlich gefälscht worden. Tropbem läft fich ber große Miferfolg ber Ragiliften nicht verbergen. Aus vielen Teilen Deutschlands find uns dafür hlare Bemeife überfandt merben. Bir bringen nachfolgend eine Zusammenstellung, die das klar ergibt;

Ostsachsen:

Eine Maidinenbauanftalt in Dreeben: Bablberechtigt 886. Bei der Bobl au dem Vertranensrat des Betriebes fiand der bisberige Betriebsrat, alfo die drei früheren SPD... Mitglieder und Gewertschaftler und die RSBD.. bam. Ragimitglieder aux Babl. Bei der Bahl wurden gestrichen: der chemalige SPD. Angeftelltenratovorsivende 40mal, der ehemalige EPD. Arbeiterratovorfipende bomal, ber ebemalige GUD. Siellvertreter 76mal und die anderen Ragimitglieder je 200- bis 204mal.

Ein Dresbner Metallbetrieb: Dier mar fein chemaliges EPD. Mitglied als Randidat im Bertrauenerat aufgeftellt. Die Bifte murbe "mit geringer Mebrheil" gemablt. Es wird damit gerechnet, bag mindeftens 45 Brogent ber Arbeiter bie Borichlage geitrichen batten. Unfer Gewährsmann verfichert, baft er auf Grund der bei ihm eingegangenen Meldungen die Opposition gegen die NSBO. Bertran-endrate auf faft 75 Progent ichabt.

Westsachsen:

Großbetrieb bet Borna: 700 Mann Belegicaft. 70 Prozent ungultige Stimmen. Der ROBD.Bertreter Pfeiffer and Boblen außerte einige Tage vor ber Babl: "Benn bei euch bie Schweinerei paffiert wie wo anders, werden wir mit bem Radiergummi (Gummifnappel) ausräumen." Bie dieje Borte von der Belegicaft aufgenommen wurden, ift aus dem Ergebnis der Babl ju erfeben.

Drudereibetrieb Leipzig: Bis gur Babi ber Bertrauens-manuer mar ber Borfibenbe bes Betriebsrats ein Marxin. Die Lifte fur die Bertrauensmannerwahl fab biefen Betriebsratevorfigenden nur als Stellverireter vor. In der Babl erhielt aber der Marrift die abiolute Mehrheit. Die Nationalfogialiften fielen durch.

Graphifder Betrieb, Leipzig: 50 Prozent Reinftimmen.

Schlesien:

3m Großen und Gangen haben die 93BD.-Bongen fnapp 50 Prozent oder gar noch weniger von den abgegebenen Stimmen erhalten. Bo dagegen aus Mangel an braunen Kräften einige frühere Betriebsräte aufgestellt waren, haben diese satt füberall 100 Prozent. Immen erhalten. So 4. B. Kappamerfe Größsärchen, Kreis Soran: NSHO. Bertreier etwas über 50 Brozent, dagegen die alten "Marxiften" 100 Prozent.

Glasichleiterei Maber. Dobern, Rreis Sorau: Alter Be-trieberat 100 Brogent, RSBO, 55 Progent.

Betrieb Betichmann: Lifte ber REBD. bat feine 50 Brosent erhalfen, beshalb mußte ber Treuhander ben Bertranenorat berufen.

Glasichleiferei Gettfe und Riegler: Gruberer Beirleberat 100 Prozent, NSBO, Inapp 50 Prozent.

Das gleiche Refultat wird aus ber Forfier Textilinduftrie

Berawert Roblfurt: 38 Prozent ber Stimmen für die

Gifenbahnwerfftatt Roblfurt: 54 Brogent für die Lifte. Baggonfabrit Chriftoph u. Umnad, Ricoty: 48 Brogent

Steinbruche, Ronigshain: 34 Progent für die Lifte. Pengig: Ablerhutte 87 Progent, Phonixbutte 44 Progent

Biegelwerte Robersborf: 47 Progent für bie Lifte. Gorlin, Gifenbabn: 58 Brogent für die Lifte.

Beifimaffer, Dorammerte: 32 Progent für Die Lifte. Lauban, Gifenbahnmertftatte: 82 Prozent für die Lifte. Bbersbach, Tegiilmerfe: 42 Progent für die Lifte.

Nordbayern:

Gine Beidener Borgellanfabrif: Ale Betriebevertrauend. rate wurden Ranbidaten aus bem faufmannlichen Berlonal, den Bertmeiftern (Obermaler, Oberbreber, Oberbrenner nim.) aufgestellt. Atio Kandibaten, die nach ihrer wirtichaitslichen Stellung im Betrieb von den Arbeitern als Anspaller bezeichnet werben. Das Stimmenergebnis war: 259 Stimmen für die Razifandibaten, 261 gegen die Razistandibaten, 70 Stimmen ungfiltig.

Der Bablausichuf bat fich einen einfachen Unsweg geipcht und fiae das Stimmenverhaltnis einlach ungedrebt, fo daß 201 Stimmen für die Ragifandidaten verfündet wurden. Der Bablansichuft hat weiter erflatt, daß die Randidaten mit Mehrheit gewählt find.

Eine andere Porzellanfabrif in Beiden: Dier murben Raubibaten aus der Befegichaft genommen. Bente, die fruber icher ichen Bertrauensfunftionen für ihre Arbeitstollegen im Betriebe innehatten. Diefe Randidaten murben fant einftimmig gemählt.

Südbayern:

Gabrit fotografifder Artitel in einem Borort bei Mun-den: Belegicaft 600 Mann. Früher gewerfichaftlich organifiert. Richt ein einaiger ber von ber Berte. leitung und REBD, aufgestellten Kanbidaten batte bie notwendige Stimmengabl. Die Ball wurde für ungultig erflatt und muß wiederholt

"Münchner Reuefte Radrichten," Berlag Anorr und Dirib, Belegicalt girfa 630 Mann. Größter Beltungeverlag Gud-beutschlands. Freigewerficaltliche Organisation früber gul, boch auch Indifferente. Bertrauensrätemablergebnis: 36 Bahler haben ble Borichlagelifte rechtegultig gang abgelebnt. manter baben die Borichlagslifte rechtsgultig gang abgelehnt.
200 Babler baben ihren Stimmichein ungültig gemacht. Diese Stimmen wurden bei ber Andgältig gemacht. Diese Stimmen wurden bei ber Andgählung als nicht abgegeben betrachtet. Eine vorausgegangene Betriebsverlammlung, bei ber auch ber "Führer bes
Betriebes", der Hauptschiftletter anweiend war, hatte eine
Poteiltanng von 50 Prozent der Belegschaft.

Münchner Sepereibetrieb: Belegichaft 60 Mann, Gur ben Bertrauengrat 47 Stimmen, 18 ungultig.

MAR. Augaburg, Maichinenfabrif: Bertrauenerat murbe pon 60 Prozent ber Babler abgelebnt, 10 Prozent maren

untlar, 30 Prozent frimmten gu. Der aufgefiellte Bertrauend. rat wurde aber vom Trenbander trop biefes Bahlergeb. nines beitellt.

Gummimarenfabrit Debeler MG: Belegicaft etwa 350 Berfonen, darunter viele Grauen, Grüber mar Meheler ein gut freigewertichaftlich organifierter Betrleb. Rach bem Mars murden viele Gewertichaftler entlaffen und Rationals foglalliten eingestellt. Gur die Bifte der Bertrauendrate murben 85 Progent aller Stimmen abgegeben. Der Betriebegellenobmann erhielt 80,8 Progent.

Doram: Belegichaft 18 300 Dann, verteilt auf Sauptverwaltung und drei Berte. Gruber mabiten die Berte und die Sauptvermaltung ibre Betrieberate gefondert. Bei der Babl an ben Bertrauensraten murbe für alle nur eine Lifte aufgestellt. Die Folge war, daß die Babler jeweils die Bertreter ihres eigenen Bertes durchstrichen, weil fie ihnen befannt waren, die Bertreter der anderen Berte dagegen fteben liegen, well fie fie nicht tannten. Ergebnis: 11 500 gulltige Stimmen, bochte Stimmengahl 9000, niebrigfte 6000.

Lindcar-Jahrradmert Berlin-Lichterfelde febemaliges Unternehmen der freien Gewerfichaften): In einer Berjamm-lung vor der Bahl wurde angefündigt: wenn anch eine Mehrheit gegen die Gesolgschaftslifte ift, bleibt der Borschlag toch bestehen. Ergebnis: Bahlberechtigt 70 Personen, 43 Stimmen gegen den Betriebsobmann (NSBO.), 19 Stimmen gegen ben Betriebsführer.

Schleswig-Holstein:

In verschiebenen Betrieben haben die aufgestellten Ran-bibaten noch nicht einmal 50 Brozent der abgegebenen Stimmen erhalten, fo bei Bremer u. Wegener, in der Rord-deutschen Jutespinnerei, an der Antoftrage und noch in

einigen anderen Betrieben.
Bel Blobm u. Bog fieht das Ergebnis in runden Jahlen fo aus: 3700 Stimmberechtigte, \$800 Stimmen abgegeben falls 400 baben offen bemonstriert). 750 Ungultige, 850 Durchgestrichene, es bleibt alfo ein Reit von 1700, die aber auch a. E. blanto abgegeben find und als gillig angeschen werden. To und abnlich ift es hier in allen Betrieben.

Andere Landesteile:

Mebnlich lauten allgemeinere Melbungen aus anderen Landesteilen:

Samburger Dochbahn A. G.: "Dier wurde im leiten Jabre alles, was auch nur im Berdacht fland, den beiden Arbeiterparteien nabegestanden zu haben, rausgeschmiffen. Trobdem haben bei den Bertrauensmännerwahlen nach Austagen von Ragi-Funftionären nicht gang 20 Prozent für die Ragis gestimmt. 70 Prozent waren allo entweder un-gültig ober Gegenstimmen. — Bei Blobm u. Bog wurden nur 25 Prozent für die Ragis abgegeben."

Bittau: In ben Sochburgen ber Ragis, ben Tertilbetrieben Bernbardt, Köniser und Reumann jowie der Maichinen-bananftalt find bei den Bablen für die Gefolgschafts-lifte nur 30 bis boch fens 40 Brozent Stimmen abgegeben worden. Ebenfalls in Hirschielbe im Elef-trizitätswerf (Kraftwerf Berlin), 30 Brozent.

Birmafens: Es find in der Pfalg mehrere Balle befannt, vo das Ergebnis gar nicht mitgeteilt wurde, die einzige Berdfentlichung, die man bis jent (27. 4.) lesen toute, bes landelte das Ergebnis bei den nädtischen Arbeitern in Pirmasens. Aber auch da wird nur mitgeteilt, daß die Kaudidaten über 50 Prozent der Erimmen erhalten haben. Da die hädtischen Arbeiter, wie überall, von allen Warriten bereinigt worden find, tann auch bier das Ergebnis als febr ichlecht angenommen werden, denn fonft wurde man die wirflichen Biffern veröffentlichen.

Roeinfand: Im Beiten haben in den meiften Betrieben, in tenen die Babt bereits frattgefunden bat, die "alten Kampfer" nur wenig über 50 Prozent der Stimmen erhalten. Oft haben frühere freie und driftliche Gewerfichafter mehr Stimmen erhalten. Im Betrieb Schubmacher, Metallwaren im Antieren erhalten. in Machen, erhielt ein ehemaliger Bentrumsmann die meiften

"Nur schwer zu erfahren"

MIS allgemeine Beobachtung wird and Cachfen berichtet: Die Babtrefuttate find ichmer an erfahren, weit felbft in ben Einzelbetrieben genane Stimmenrefuttate nicht befanntgegeben werden. Im allgemeinen wird die Borifiligslifte nur einsach als gewählt bezeichnet. Der Babtvorftand wird meift aus den alten und feiglen Arbeitern bes Betriebes gebilbet, von benen ichwer genaue Bablen-angaben gu erhalten find."

Ueber die Bedeutung ber Bablen außert fich der Bericht aus Gubbanern:

"Allgemein ift feftsuftellen, baf ein Tell ber Babler und awar überwiegend die früheren Indifferenten fich aberhaupt nicht flar waren, welche Bedeutung diefen Bablen gufam Richt wenige ber früheren Gewerficaftler verwechteln den heutigen Bertrauendrat mit dem früheren Betriebatat."

Diefe Feststellungen und bas oben mitgeteilte Ergebnis in bem Berliner Großbetrieb (gemeinsame Bahl in ben brei Berken und ber Sauptvermaltung) legen ben Chluft nabe, daß die allgemeine politifde Bedeutung biefer Bahlen nicht überfcatt merden darf. Rur bie politifd gut gefculten Arbeiter maren fich barüber klar, bag diese Bahlen eine Demonstration gegen bas Regime bedeuten konnten. Die meisten mahlten nach engen Betriebsgesichtspunkten, und die Personlichkeit auch bec RSBO. Kandidaten blieb nicht ohne Einfluß auf das Eigebnis. Gind alfo aus diefen Bahlen heine unmittelbaren Schlüffe auf ben Ausgang einer allgemeinen politischen Bahl zu gieben, fo bleiben fie boch bedeut fam als Symptom bafür, daß der Anhang ber Ragis unter ber Betriebearbeitericaft. ber zeitmeife ziemlich ftark mar, im Schminden begriffen ift.

Barthou vor der Kammer.

Scharf gegen Deutschlands Aufrüstung - Zur Saarfrage: "Das feierliche Versprachen Deutschlands allein genügt mir nicht"...

Der große Tag

Paris, den 26, Mai 1984.

Bie immer an großen Tagen, war bas Palais Bourbon bis auf ben legten Plag bejest, als punftlich um 8 Uhr Brafident Bouifion die Sigung eröffnete. Bur erften Inter-pellation iprach ber Abgeordnete Chappedelaine von der radifalen Linten. Dit eindringlicher Beforgnis wies er auf die machienden deutichen Ruftungen fin. Et glaubt, bag Ditler in einem Jahr über eine Armee verfüge, die die frangofiiche Armee überflügelt haben murbe. Er fiebt auch eine große Gefahr in ben Machenichaften ber Rationalfogialiften in Defterreich. Er weift eindringlich auf die Gefahr eines Aufchluffes Defterreichs an Deutschland bin.

Der elfäffifche Abgeordnete Beill befragt den Außenminifter über die Berurteilung bes elfaffifchen Lofomotivbeigere Reimelt, ber aus Strafburg ftammt. Reimelt ift von der Ragtpoligei von der Lofomotive meg verhaftet und vom Coneligericht gu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er follte fich einige Beit porber einmal verächtlich über das hitlerregime genußert haben. Die Berhaftung und bie gangen naberen Umftande bes Galles haben im Gliaß eine außerordentliche Entrüftung hervorgerufen.

Cofort erhob fich Barthou und tellte mit, daß der franabfifche Boticafter in Berlin Schritte unternommen babe, um die Freilallung bes Beigere gu ermirten. Die Regierung murbe alles in ihren Rraften ftebende tun, um ben Gall gu bereinigen.

Rach der Paule ergriff fodann Barthon bas Bort, Er rebete nuferordentlich padend und intereffant. Er batte bas Obr ber Rammer in ungewöhnlicher Beife gleich, als er erflarte, fich nicht mit ber Bergangenheit aufhalten gu wollen, iondern die Butunft der frangofifchen Politif dargulegen, Die Regierung fei mit amei Broblemen befondere beichaftigt. Das eine Broblem fel Defterreich, bas andere ble Mbe rüftungöfrage.

Dit beutlichem Sinmeis auf Magibentichland erflärte ber Minifter unter ftartem Beifall der Rammer: "Bir find eine parlamentarifche Regierung. Bir haben ber auswärtigen Rommiffion ber Rammer alle Dofumente vermittelt, Die unfere teilmeife ftart angegriffene Baltung erflaren. Rann man in ber öfterreichifchen Grage eine andere Bolitif einichlagen, ale fie von une geführt wirb?"

Bon gang befonderer Bebeutung maren bie Erflarungen Barthous gur ruffifden Grage. Unter großer Spannung des Baufes bezeichnete Barthou den Gintritt Ruglands in den Bolferbund als ein Ereignie von großer Tragmeite für den europaifchen Grieden. Franfreich ichlage bie Richtung einer intimen Annaberung an Ruß. land ein.

Eingebend widmete fich Barthou fodoun der Ab. ruftungofrage, Er wies die Rontinuitat ber frangofiichen Politit in Diefer Frage nach und ftellte fteft: "Die fronfoliiche Regierung bat eine Enticheibung getroffen, an die fie fich halten wird, weil fie von der Gefamtheit der Regierung beichloffen murbe."

Bas in Genf vor fich geben wurde, bejage die lette franabfifche Rote: Es merbe Cache des Bolterbundes fein, die

Befprechungen und Unftrengungen, ju einer Ginigung über die Abrüftungefrage gu gelangen, fortgufeben.

Unter bem Beifall bes Daufes bezeichnete Barthon ben Bolferbund alebann ale bie befte Friedensgarantie.

Bum Schius tam er fodann auf die Caarfrage gu

"Wir wollen freie Abstimmung"

Baribou erflarte bann gur Caarfrage:

Brantreich will eine freie Mbftimmung im Caare gebiet. Man bat bie Beftfegung bes Termins ber Bollgabs ftimmung verlangt, ohne Sicherheitogarantien an ichaffen, aber bie Bolfeabstimmung ift unr bann ehrlich, wenn fie frei ift. Die frangofifche Regierung bat nicht bie Abficht, Die Lolung bes Caarproblems, bas auf Europa laftet, hinausgnichieben, aber es wird in ber Grage ber Geftiegung bes Abftimmungsbatums nicht nachgeben. Benn ich mich mit ber Feftlegung bes Abfitmmungstermins einverfranden erflare, weiß ich, mas ich verfpreche. Aber ich weiß beute nuch nicht, mas mir von ber anderen Seite gegeben mirb. Gin feierliches Beriprechen Dentidianda? Ein foldes nicht!" (Banter Beifall im gangen Caufe.)

Bum Schlug erflärte Barthon, baß Granfreich nicht ben Rrieg wolle. Ich merbe alles inn, um ihn au vermeiben. Die jenige Regierung Frankreiche bat bas internationale Prefitge Gronfreichs nicht ges minbert." Bei feiner Rebe habe er fefiftellen tonnen, bag Die Stimme Granfreichs in ber Welt nichts eingebuitt babe, (Beifall im gangen baufe. Barthon wird gu feiner Rebe beglüdwünicht.)

Es maren gang befondere die beiben Borfalle im Caargebiet, weiche eine außerordentlich gelpannte Stimmung ergengt halten. Der bagliche Borfall in Saartouis und die Brüsfierung ber frangoflichen Studenten batten gang Grant. reich den Ernft der Situation gezeigt. Beber Grangole fühlte mil ber beleidigten frangofifchen Jugend. Des weiteren batte der große frangofiiche Aftenblebitabl bei ber frangofiichen Bergwerfabirefrion in Gaarbruden allen Abgeordneten deutlich gezeigt, ju welchen Gewalttaten die National-logialiften im Saargebiet berelt waren.

Wird verlagi?

Genfer Vermutungen

(Senf, ben 25, Mai 1881.

Die außerordentliche Ratotagung, die am 30, d. 3R, beginnt, wird ale gweiten Buntt bie Gaarfrage bebanbein, Bei ben Beratungen werden die Garantien und bas internationale Bolizeiforpe eine audichlaggebende Rolle fpielin. In eingeweihten Areifen bort man, daß fur ben fall, bag die Gegenfage gwifden Deutschland und Granfreich weiter befteben bleiben, damit gerechnet werben muffe, das die Abitimmung wegen technifcher und politifcher Unmöglichfeiten auf unbestimmte Beit verlagt merbe. 3 nuce wieber Stat

man, bag bie neuerlichen Borfalle in Saarbruden und Caarlouis (Aftenbiebfraht und Berjagung ber frangofifchen Gtudenten) einen febr üblen Eindrud binterlaffen haben,

Much bas Bolterbundsfefretariat foll angefichts ber beiben Borfalle die Lage an der Gaar ale außerorbentlich ernft anfeben. In Bolterbundefreifen glaubt man nicht, bag ber Caarlouifer Bogrom aus einer wirflichen Bolfoftimmung beraus entstanden fei. Man nimmt vielmehr an, daß die Demonstration gegen die jungen Frangojen von der "beutichen Front" foftematifch organifiert worden fei,

Oberbürgermeister Neikes

Die Sozialdemokratie fordert einer außerordentliche Stadtverordnetensitzung

Die Butid-Anfundigung des Caarbruder Oberburger. meifiers Reifes, die mir geftern ausinhrlich melberen, bat bie fogialbemofraifiche Ciabtverordnetenfraffion gu folgendem Brief veranlagt:

Caarbruden, den 25. Mal.

Un den herrn Oberburgermeifter der Stadt Caarbriiden!

Die foglalbemofratifche Stadtverordnetenfraftion bat mit angerordentlichem Befremden und mit frartfter Ent. rüffung Bore Menfernigen gelefen, die Gie gegenüber bem Berichterftatter ber "Bafeler Rationalzeitung" gemacht baben. Ihre danach getane Meußerung, bag mit einer politifchen Explofton im Caargebiet gu rechnen fet, haben Sie, wenn Sie icon eine foice unverantwortliche Meußerung tun, nicht fur die Caargebietebevolfernug bam. Die Einwohnericaft Coarbradens ichlechtfin abgngeben, fondern bochtene für die Ihnen nabestebenden Rreife. Die freiheitlich gefinnte Bevolterung bes Saargebietes weift es weit von fich, gewaltiame Aniftande im Saargebiet ftattfinden gu laffen, burch bie ihre Burde ale Deutiche nur in ben Schut gegerrt merben fonnte.

Da derarilge MenBerungen nicht unwiderfprochen bleiben barfen und vor allem nicht in der Belt bleiben durien als permeintliche Auffaffung ber Caargebietobevolterung, erfuche ich Gie namens ber fogialbemofratifden Stabtnerordnetenfrattion, unvergualich eine öffentliche Stadtverordnetenfibung einguberufen mit dem Thema: "Stellung. nahme gu bem Interview des Oberburgermeiftere Dr.

Gur die fogialbemofratifche Stadtverordnetenfraftion: ges. Unteridrift.

Saarlouis kommt zur Sprache

Protest beim Völkerbund wegen des Aktendiebstahls

Bie and Paris gemelbet wirb, muß bamit gerechnet werden, daß der Zwifdenfall von Zaarlouis von ben Bertretern der Regterungsfommiffion fowohl als auch von ben frangofifden Delegierten am 30. Mai in Genf gur Sprace gebracht wird, und gwar anlählich ber Aufnahme ber Saarfrage auf die Tagesbridnung ber auferordentlichen Beffion des Bolferbunderates. Die fransofifche Bermaltung der Caargruben gibt befannt, bag fie wegen bes Diebftable von Dofumenten aus ihren Geichafteraumen beim Bolferbund Proicft einreichen werbe.

Heizer Reimel

Berichte aus Straßburg

Es lagt fich febr leicht benten, daß in biefen Tagen fich die öffentlichen Diefuffionen faft alle um bas Echidial bes Strafiburger Belgers Reimel drehten. Der Mann fuhr am vergangenen Freilag wie immer auf einer Botomotive in ben Rehler internationalen Bahnhof ein. Dort ver-bafteten ibn von ber Maichine berunter zwei beutiche Genbarmen. Man warf ibm vor, die bewiche Regierung lächerlich machende Reuberungen öffentlich gefan ju baben. Am Dienotag ftand ber Beiger Reimel in Rebl vorm Gericht das ibm vier Bochen Gefängnis gudiftierte. Alle Beitungen berichteten ausführlich über ben Stall. Gie ber-urteilen in icariften Borten bas Borgeben ber bentichen Beborben und forbern mit Recht von der Regierung Gegenmagnabmen.

So bemerkt die "Republique" au dem flandalofen Borjaul: "Bie lange will man fich benn bieje Billfürafte ohne jegliche Bergeltungsmaßnahme noch gefallen laffen? Dier in Strafburg verlegren thalich Dubende von Reblern, Die fich nicht ben geringften Zwang antun in ihren Gefprachen. Es gibt angerbem noch eine gange Angabi Denticher, die bier taglich berüber kommen au gang bestimmten politischen 3weden. Ele bfelben unbebeligt. Man hatte wirklich unverbt, fich au genieren ba drüben . . " Die demo-tratische "Rene Zeitnug" ichreibt: "Man stelle fich ein-mal vor, ban die frangösische Regierung alle dieseulgen Denischen, die fich unfreundlich über die traugofische Demotratie auhern, verhalten mutrdel Die Gefängniffe würdefir diesen Zwed uicht aubreichen... Man wurde den frandölich-dentichen Zwischensall Reimet nicht so ernst zu nehmen brauchen wenn es sich nicht um ein Glied in der Rette fräu diger deuticher Propokationen handeln wurde. Die krausösische Regierung bat keine Berankassung, sich dies alles gefallen zu lassen..." Die sozialistische "Freie Preise" extlärt: "Ber hat Bertrauen zu einem

Micsmadier einst und jetzt

Gine febr treffende Bemerkung zu bem nationalfozialistilchen Aeldzug gegen die Miesmacher sinden wir in der "Neuen Zürcher Zeitung". Das Blatt knüpft an einen der üblichen heuchlerischen Ausfälle des "Bölhischen Beobachters" gegen die "Reaktion" an und schreibt bazu:

"Ter "Bolliiche Beobachter" tront es der "Reaftion" uder ber guten Gefellichalt" bente gang befonders noch nach, daß fie unter bem demofratifichen Regime aus angeblicher Treue gum Staat den regierenden Areifen nicht mit aller Scharie aum Staat den reglerenden Areiten nicht mit aller Schärfe entgegengetreten fei, londern im Gegenteit damais "den wilden Rationalsozialinen es höllisch übel nahm, daß is mit ihrer "gersehenden Artite" auch vor hoben Staatsbeamten nicht dalt macken". Wenn der "Bollische Beobachter" damit selbst an die Taftik der NSTAP, erinnert, so läge es eigenrlich nabe, an unterluchen, ob nicht ein Tell der Artikfincht, gegen die das Regime einen Vernichtungsseldang erincht, gegen die das Riegime einen Vernichtungsieldung erbiffnen mußte, auf iene "gerfetzude Aritif" der nationaljozialistischen Agitation vor der Eroberung der Mache aurichtunildren wäre. Sicherlich sind die ernstgemeinzen und vielleicht nicht ganz aussichtlosen Resorms und Wiederaufbanversuche früherer Regierungen zum Teil geicheltert, weit die Nartonalspfalissen den Riedergang Dentschlands unter dem parlamentarischedemokratischen Exstern für unauschalilam erflüren und das Bolf davon au übergeugen wuften, daß es niemals beffer werden tonne. Geltbem fie jelbft au ber Macht find, wiffen fie, bag fie eine folde Agitation und auch

Die beutige politifche Gubrung in Dentichland ift aller-binge entichlollen, die "Rritifafter" gum Schweigen gu bringen; aber der Erfoln bangt ichwerlich bavon allein ab.

Rachbarn, ber an ber Grenge nichts weiter verübt als Arafeel, wie es die Berhaftung in Rebt und das Ericheinen des deutschen Flingzeuges darftellt. Mein Menich in Frankreich und im Elian will einen Arieg, aber alle, die diese Manöver des Ditlerdentichland zur Kenntnis genommen haben, sagen sicht trau, schan die beiden Ilnd daß diese Borücht geboten erschent, zeigen die beiden Ileinen Lokalereignisse, die sich Pflingsten bei Strasburg abgespielt baben. Die "Kene fien Racht ich ein" schreibent "Das Urtell trägt den Charafter einer nugualistigierbaren Provokation. Stellen wir solgendes seit: Jeden Tag kommen Meinsdemische ins Elsaß und erfundigen sich nach dem Log ibrer "unglindichen elässischen Bollogenvöhen", seden Tag ersächen sie uns Wärchen vom Gillerparadies. Die Herrichaften geben sogar sowelt, die Errichtung von Konzentrauftonslagern in Frankreich anzuraten, wo Bolkserziehung nach demischem Pluster betrieben würde und wo den dort internierten Unglicklichen wortwörtlich eingeblänt würde, was ihre vollitiche Anstich und Ueberzrugung sein soll. Jeden bes beutiden Bluggenges barftellt. Rein Menich in Frant-

Dier geigt fich gang beutlich bie Birfung, die von folden Propofationen ausgebt. Deutschland geral immer mehr in den Ruf, den Frieden der Welt zu febren. Angefichts folder Tatfachen flingen die hiller-Friedens-Reden immer fiorfer ale boble Defiamationen ohne feben Wert.

Dic "Spionin"

Und ein Trottel von "Freund"

Das Schöffengericht Berlin vernrtellte die 25 Jahre alte G. B., genannt St., wegen intelleftueller Urfundenfalichung an einer Boche Gefängnis. Berbust durch flebenmonatige Untersuchungsbaft.

Fraulein &. batte eine fleine Freundichaft mit einem Ungeftelten. Und ale der eines Tages bei ihr ein Patelden entbedie, beffen Inbalt, Berfunft und Biel er gu wiffen begebrte, de band dem leicht Berliebten Fraulein E. einen fantafilichen Baren auf von ibrer Arbeit als Spionin. Und wenn an diesem Lage der eine oder der andere lunge Mann auf der Strahe oder in der Cieftrischen dem hubichen Frantein E. freundliche Blide auwarf und ihr Freund fich ärgerte, da tlufterte E. livig ibm gu, daß auch biefer Fremde gu ber großen Spionagegentrale gehore, ber fie biene.

Der unbeimlich berührte junge Mann melbete ber Polizei. daß er beinabe einer Spionin ind Garn gegangen wei beilich daß er beinabe einer Spionin ind Garn gegangen wei der Gräulein E. St., genannt St., wurde seitgeselt, Monatelang führte sie die Bolizei – deren Bilicht es natürlich war, die Angaben der nach eigenem Gekändnis im Dienste des Anslandes tötigen Agentin nachzuprüfen – durch das Barbrigen romantischer Schilderungen von Antojaheten. Peuergesechten, Spionenzulammentünften in Schlachtenfeer Billa oder in Sofelgimmern genan bezeichneter Rummern an der Rafe berum. Sie nannte als Auftraggeber Ramen, die unverfennbar dem Ramensbrauch des betreffenden Landes entiprachen.

Landes entiprachen.
Itud doch waren alle ihre Ergabiungen Märchenerzählungen, arofter dumbug. Von der Antlage der wissentlich salichen Anichaldigungen hat das Gericht das Mädschen
ireisorechen müssen, well sie doch licherlich nicht die Anichaldigung gegen sich erfattet bat, um "ein behördliches
Versahren in Gang an bringen". Aber es hat ile verurteist,
well sie ihre Bernehmungen nim mit E. Et untermell sie ihre Bernehmungen nim mit E. Et unterich rieben bat, mabrend boch - geboren und angeredet auch fpater ale G. Gt. - vom Bater B. ipater anerkannt und mit felnem Ramen bedacht worden war.

Straßburger Wochenbericht

Strafburg, 25. Mai 1934.

Vom Pfingstgeist und anderen Dingen

Wie seltsam! Man steht in Straßburg unter der Rheinbrücke, beobachtet den an Feiertagen besonders lebhaften Verkehr, den die zu Fuß, zu Rad und mit dem Auto ins Elsaß reißenden Ausflügler verursachen, schaut hinüber aus andere Ufer, erblickt vreeinzelt braune Uniformen, sieht die in leichten Nebel gehüllten Berge des Schwarzwaldes und weißt dies nun ist Deutschland, dein "Vaterland"! Nur einige hundert Meter, die das grüne Wasser des Rheins ausfällt, trennen uns von diesem Land, dessen neue Herren dafür gesorgt haben, daß überall in der Welt, wo Kultur und Humanität keine leeren Begriffsschemen hilden, der Dame Deutschland nur mit einem leisen Grauen aus-gesprochen wird. Während wir so stehen und sinnen, emp-finden wir, daß der Rhein hier nicht einige hundert Meter, nein Millionen Kilometer breit sein könnte, so breit und tief ist die Kluft, die sich gelstig zwischen Deutschland und Frankreich und der ganzen übrigen Welt aufgetan hat.

Von drüben erschallt aus frischen Kinderkehlen ein Lied: "Fürs Vaterland zu streiten. Hurra, Vik-toria"... Eine kleine Gruppe Kinder in Uniformen marschiert den Rhein entlang, die Fahne des Mordes an der Spine, straff militärisch gegliedert. The Lied dringt herüber in ein anderes Land, zu Menschen, die hier an der Grenze meist noch die gleiche Sprache sprechen wie drüben. Aber diese Menschen verstehen einander nicht mehr. Man schüttelt den Kopf. Es ist Pfingsten! "Gehet hin und lehret alle Völker"... "Hurra. Viktoria!" Neudeutscher Pfingstgeist.

Brummend naht in kühnen Kreisen ein Flugzeug. Ein deutsches Flugzeug. Das Hakenkreus leuchtet weithin sichtbar von seinen Flügeln. Ueber der alten Stadt zeigt das Flugzeug in ruhigem Flug die Symbole des "dritten Reiches". Erstaunt beobachten die Bürger den doutschen Flieger. Seine Tat stellt eine Verlegung der Hoheitsrechte Frankreichs dar. Was fragt danach ein deutscher Flieger, der sich von oben das altehrwürdige Münster aus der Nähe beschauen will. Für Provokationen haben die neuen Herren Deutschlands jeden Sinn verloren. sie sind von einer Tollkühnheit, die sich lediglich aus ihrer verzweiselten politischen und wirtschaftlichen Situation erklären läßt.

Nun strömen die Menschen, die von Deutschland kommen, hinein in die Stadt. Ein großer Autobus der Reichspost fährt in Richtung Milnster. Autos und Motorrader eilen den Vogesen zu. Wer am Straffburger Brückenkopf Augen hat. en schon, der kann zweieriei Deutsche erkennen. Die einen gleichen dem hakenkreuzgeschmückten Flieger, der seinen Pfingstausfing über Straßburg machte. Die anderen aber kommen still und bescheiden, scheu und ein

wenig unsicher schauen sie drein. Sie sprechen nicht viel, treffen ihre Freunde, verschwinden möglichst rasch von der Strafie, ziehen sich zurück in stille Gastwirtschaften oder abgeschlossene Wohnungen. Dort erst atmen sie auf. Dann löst sich ihnen die Zunge. Sie sprechen von Deutschland. Vom Land des Terrors, der vielen das Familienglück brutal perstörte, vom Land der verheimlichten Krise, die man drüber überall verspürt und die in den Zeitungen gelengnet wird. Diese Menschen des anderen Deutschland sind voller Sorge um ihr "Vaterland", das mit verbundenen der furchtbare seelische Druck, dem sie drüben ausgesetzt and und sie konnen es kaum fassen, daß hier - nur einige Augen dem Abgrund zusteuert. Noch lastet auf ihnen allen hundert Meter vom Kehler Brückenkopf entfernt -Menschen leben, die frei sprechen, eine Meinung baben und sie laut verkünden dürfen. Ein Landsmann, der in einer der erscheinenden Zeitung einen Angriff auf die französische Regierung entdeckt, frägt mich erstaunt, ob denn die Zeitungen hier so gegen ihre Regierung schreiben dürfen. Er hat in diesem einen Jahr Hitlerdiktatur schon vergessen. daß es noch voriges Jahr die gleiche Freiheit auch in Deutschland gab! Diese Menschen aber sind die richtigen Deutschen und wenn wir ihren Erzählungen Glauben schenken dürfen, dann ist die Zahl derer, die das Ende der Diktatur in Deutschland schon in kürzester Zeit erwarten, größer, als die derer, die noch bedingungslos an den Braunauer Messias glauben.

Sie kommen zu uns und erleben das Pfingstwunder, ein freies und friedliches Volk kennen zu lernen, an das sie in ihrer kerkerähnlichen Abgeschlossenheit zu Hause schon kaum mehr glaubten.

Ein biederer Schwabe - er fuhr einen kleinen neuen Wagen - gab diesem Gefühl sichtbaren Ausdruck, indem er an seinem Auto neben den Wimpel in den württembergischen Farben die Trikolore seute. Wie gut, daß es nicht nur Hakenkreuzsbieger in Deutschland gibt!

Wenn der Revolver knallt

In der Schwesterngasse gab ein Italiener auf einen Neger, mit dem er in Streit geraten war, beim Verlassen einer Wirtschaft mehrere Revolverschüsse ab. Der Neger wurde mit lebensgefährlichen Verlegungen ins Krankenhaus, der Italiener von der Polizei in die Fadengasse eingeliefert.

Das Auto im Bassin des Pasteurdenkmals

Einen verlassenen Personenwagen, der wahrscheinlich gestohlen war, fand man dieser Tage im Bassin des Pasteurdenkmals an der Universität. Als die Polizei den Wagen entfernen wollte, stand er in hellen Flammen. Er verbrannte völlig und wurde von den Pompiers beseitigt. Soin Besiger meldeto sich poch nicht.

Maiseler im Kerker

In Bruck an der Mur

Ant dem Ummeg fiber Ingollamien erhalt der DAD, folgenden erichniternden Bericht über die Dlaifeier in Brud an der Blur, ber Stadt Oberfteiermarte, in der

Brud an der Mur, der Stadt Obersteiermarks, in der Koloman Wallisch gelebt und gefämpft bat. Der Bericht stammt aus dem Bruder Notgefängnis, den Stadtfälen:
Es ist Montag, 30. April 1984, 20 Uhr. Der Justzwachbeamte geht erniten Blides auf der Waterie des Saales bin und ber und beliehlt im strengen Ton Nuhe. Alle Genorien liegen auf ihren Strobischen und beufen an den morgiaen 1. Mai. Die Genster sind offen. Plostich vernehmen wir von dem gegeniberstegenden Schonders Gerfannt immer lauter und deutlicher werden die Stimmen. Ein Allisten geht durch den Saal. Das müßen untere Angelogenschilbene ben Saal. ben Sant: "Das muffen unfere Ingenogenoffinnen fein." Und fo war es auch. Gine größere Zahl junger Gewoffinnen fangen unfere aiten Wanderlieber. Diet gerührt faufchten wir dem Gefang. Wir danten ihnen berglicht und bilten fie, weiter so tapfer und mutig au fein. Wir werben wiederfommen.

Dann ichlait alles ein, Morgens gwilchen 5 und 0 Uhr erwachen wir, Ernft ift die Miene jedes Genoffen, Die, die fonit immer Spage machten ober Rarien ivielten, maren diesmal ernit. Jeder wußte, das dieier 1. Mai nicht unier 1. Mai ist. Ptoblich exfonte Musik. Ein Bachpoken besant, die Türen des Balfons zu bisnen, damit wir die Tagreveille der Baterländischen Front hören könnten. Die Geuossen ichlosen aber die Türen und Fenster und zonen sich auf ihre Etrohiade zurück. Um halb v Uhr kam das Prüdung. Alle Genossen infen frumm auf ihren Trasilier Stroblade zurind. Um balb v Uhr fam das frühntid. Alle Genossen iaben finmm auf ihren Strobladen, da rief plotslich ein mutiger, junger Genosse: "Achtung, Genossen, wir gedenken am beutigen Tage derer, die am 12. Februar getallen find." 5 Minuten itanden 230 Gesangene ehrfurchtsvoll, framm und gedachten ihrer toten Brüber und ihres
unvergestichen Führers und Delden Roloman Bestlich.
Rach dem Frühftut gingen wir in den Gof spazieren. Alle
Gesangenen batten rote Bapierstreisen und fredien sie meiner roten Relfe zusammengesaltet, ins Anopisoch. Eine
halbe Stunde gingen wir im Kreis geschlossen berum da

halbe Stunde gingen wir im Kreis geichlossen berum, da bemerkte ein Justigbeamter die Relken. Er holte seinen Vorgeiehten und der gab den Befehl, die Relken sofort abannehmen, da sonie der Spaziergang im Hof und der ertaubte Lebensmitteszuschne entzogen wurde. Da wir den Zweck unserer Demonüration erreicht batten, gingen wir

den gewohnten Gang weiter. Bir fenden diefen Bericht, um gu geigen, dan wir noch feben und im Geifte mit unferen Genoffunen und Genoffen leben und im Geine mit unjeren werdnunen und Genoffen affer Lander und Sprachen aufe innigste verbunden find. Bei dieser Gelegenheit danken wir allen für die disse, die fie und gedeiben lasien. Wir hoffen, mit unserer Kraft und Eurer Sitse bald wieder einen 1. Mat fetern zu können, aber einen Mat, wie wir ihn und winnichen. Freihelt!!

in ben Stadtfolen Brud an ber Myt.

Das bunte Blatt

Don Marim Gorki

Acht Tuberfulojefrante. Und bas find die launifchften Menichen, die man fich benfen fann: wenn die Temperatur um amei, drei Striche fteigt, bann ift ber Battent faft unsurechnungsfähig vor Angft, Riebergeichlagenheit und But.

Der Zuberfelbagiffus bat eine lacherliche Gigenichaft: Berabe wenn er toten will, reist er ben Lebensbunft. Das geigt fich auch in der erhöhten erotifchen Erregbarfeit, die eine Begleitericeinung ber Bhthifis ift, und haufig auch in ber feften Uebergengung gerabe boffnungslofer Rranter furs por ihrem Ende, daß fie wieder, gefund werden mußten.

Acht folde Rrante bebieute, in einer Benfion in ber Rrim, bas Stubenmabden Dora, ein Bejen, beffen Raffegugehörig. feit nicht festauftellen war. Manchmal gab fie fich als Eftin aus, manchmal ale Rarelin. Sprechen tat fie ben taurifchen Dialeft, das beiftt ruffifch, mal mit tatarifchem, mal mit armenifchem Afgent.

Gie mar groß und bid, aber leicht auf ben Gugen; ihre Bewegungen maren gewandt und flint. Sie mar ohne die geringfte Schulbildung und dumm; befonders dumm gerade dann, wenn fie recht ichlau fein wollte. Die Rranten nannten fie beshalb auch, nicht gerade febr geiftreich, "Dura" foummes

Das frantte aber bas bide Beib nicht weiter, vericheuchte nicht ihr Ladeln. Dora behandelte bie Rranfen nachfichtig. wie eine Mutter ihre Rinder. Wenn ichwindfüchtige Manner mit ihren grauen, ichweißigen Ganden geil ihren gefunden, warmblutigen Rorper betafteten, ichob fe in aller Rube mit ihrer großen, roten Gand bie ichweißigen, jammerlichen Bande der Sterbenban fort:

"Richt anpatiden! Gie icaben fich nur mit foldem Unfug." Sie wies alle Freier ab - mit bemfelben torichten, aber beruhigenden Bacheln, mit bem fie bie emigen Launen der Rranten anhörte und ihre aufdringlichen Bartlichfeiten von ihrer Bruft abmehrte.

36r mar beiß fogar an Tagen, an benen ber Rordwind pfiff, oder der Rebel die Benfion, ein fleines Bauschen auf bem Berge, in trube Geuchtigfeit bullte, und die Rranfen in Blaide und Baletote gewidelt, das Better vermunichten. Rachts, wenn fie uns alle jur Rube gebracht hatte, widelte Dora ein ichmarges Tuch mit einer roten Rofe in einer Ede um den Ropf, trat auf die Beranda binaus fiel auf bie Rnie und betete lange, unter Genfgern gen himmel ichauend, por meinem Genfter:

"Dh. hochheilige Mutter . . . Chrifte, unfer Gott! Und du

großer Beiliger, Ritola . . ." Eprifche ober voetische Reigungen waren an Dora nicht bemertbar. Sie machte fich nichts aus Blumen und fanb, fie brachten nur Schmun in die Stuben. Ale einmal bes Rachts eine Rrante, die au Darmtuberfulofe dabinichmand, fich über die Bracht bes himmels und ber Sterne freute, vernichtete Dora ibr Entguden mit den Borten:

Der Simmel ift wie ein Gierfuchen . . .

Der neunte Rrante mar angefommen. Mühlam, ichmer atmend ftieg er die Treppe gur Beranda binan, bielt fich am Gelander feft und fagte gu Dora:

"Ein feiner Rerl bin ich, nicht? Gine mabre Pracht?" Das mar sugleich fläglich und luftig gefagt. Er betrachtete lächelnd bas große Dabel und blidte auf bie Sugel ibrer

gewaltigen Brufte. "Oho, Gie find aber fein imftanbe," brachte er beifer beraus, fortwährend haftig nach Luft ringend. "Run, Gie

werden mich icon gefund machen, nicht mabr?" Raturlich," fagte Dora, bas Bort armenifch verbrebenb. Er hatte ein Gulengeficht mit runden Ragenaugen, einer nach unten gebogenen Rafe und einem ichwargen Schnurr-

bartchen, ein bofes, fpottifches Geficht. Seit diefem Tage an mar fur uns andere mie burch Bauberfpuf eine für und andere bochit unliebfame Beranderung vorgegangen. Sie vergaß, um mas mir fie gebeten hatten, raumte unfere Bimmer nur eilfertig und nachläffig auf, als Animort auf Rlage und Bormurfe brummte fie nur gornig, und in ihren Pferdeaugen ericien etwas wie ein trunfener Glang. Es war, als mare fie ploplich tanb und blind, fie neigte bauernd ben Ropf beforgt feitwarts ber Beranda, mo feuchend und huftend ber fleine Stubent Bilippow, ber fo ansfah wir eine Ente. faß. In jeder freien Minute lief fie gu ibm, und noch Sonnenuntergang verichwand fie im Bimmer bes Stubenten, und es machte bann große Schwierigfeit, fie noch einmal gu Belicht

Mit ihm aber ging es ans Sterben. Gang feltfam ging er dem Tode entgegen: er lachte, icherate, verfuchte Operettenichlager ju pfeifen, boch binberte ibn fein buften baran. Es war etwas Gemachtes an ihm, etwas Tropiges, fast Synifches, aber bas war nur fünftlich.

Bie gefallen Ihnen, Coftega, alle folde fleinen Albernbeiten?" fragte er mich, mit feinen Rabenaugen gwinfernd. "Bie gefällt Ihnen bas alles: Tan und Racht und Weburt und Liebe und Biffen und Tod? Bie? Spafig, nicht mahr? R'eft-ce pas? wie die Frangofen fagen Befonders fpaßig für einen fechoundgwangigjabrigen Menichen - ale wie für mich . . . Dora!"

Irgendmo flirrte Gefdirr ober man horte an Dobeln ftogen, bann ericbien Dora und martete mit aufgeriffenen Mugen ab, welche Befehle biefer Menich für fie baben murbe.

Mein bestes Elefantenweibchen, bringen Gie mir boch eine Portion Beintrauben, aber ein bifchen flint!" tommanbierte er und mandte fich bann an mich:

"Gine bochft ungebilbete und fogar etwas frumpffinnige

3ch batte eigentlich ben Ginbrud, als fturbe er nicht fo febr an Tuberfuloje ale an einer großen feelischen Er-

Er ftarb am neunundjechzigften Tage feines Aufenthaltes in ber Benfion und fantafierte noch, fcon in ben legten Bugen liegenb:

"Nima - mein ganges Leben . . . nur bich . . . dich liebe immer, o Fimptichta . . . "

3ch foft auf feiner Lagerftatt gu feinen Gugen, mabrend Doro finfter ibm gu Baupten ftand. Schluchgend ftreichelte fie mit ihrer riefigen Tape bie trodenen Baare bes Sterbenben. Unter bem Arm hielt er ein Bundel an fich gedrucht,

"Bas fpricht er?" fragte fie, lich unruhig aufrichtend. "Bas beißt das: Chwima?"

"Das mird mohl ein Madchen ober eine Grau fein, die er geliebt bat ober noch liebt."

"Er? Die? Die Chwima?" fragte Dora laut und voller Staunen. "I mo, er liebt ja mich! Goon feit er gu uns gefommen ift, hat er mich ja geliebt .

Dann forte fie wieder Filippows Fieberreden an, gog ihre weißlichen Brauen boch, wifchte mit der Schurge ibr feuchtes Geficht ab und warf mir ihr Bunbel in ben Goob mit ben Worten:

"Das ift feine Totentleibung: Sofen, Semb, Schube."

Swangig Minuten fpater borte ber Student Gilippow auf, fantafieren. Er blidte febr ernft auf bas ichwarze Quabrat bes Genftere in ber weißen Band, feufste, wollte, wie mir ichien, noch etwas fagen, verichludte fich aber, und fein fleiner, bis auf die Anochen ausgegehrter Rorper stredte fich rubig aus.

3d ging, Dora gu fuchen. Sie ftand auf der Beranda und icaute nach unten, mo himmel und Deer, nicht mehr poneinander ju icheiden, beide gleich buntel maren. Gie mandte mir ihr bides Geficht gu, und ich munberte mich, als ich fab. mie finfter es mar.

"Er ift tot! Geben Gie, gieben Gie ibn an, Doral"

Dora icarrie mit bem Gufe, als wollte fie Musgespienes breittreten.

"Ich will nicht," wiederholte fie. "Go einen will ich gar nicht feben. Beben Sie nur, mas für ein Menich bas mar!

Bat immer gejagt, er liebt mich, dabei . . ." "Aber Sie haben doch gefeben, bag er im Sterben lag Run, mas beißt das? Ratürlich habe ich es gefeben, ich bin doch nicht blind! 3ch habe ihm für meine paar Grofchen fogar das Totenzeug gefauft. Ich habe es gleich gefeben, als er fam, ach, bachte ich, er muß fterben. Alle fterben ja. Aber meshalb bat er mich betrogen? Riemals, bat er gejagt, habe ich ein Madden geliebt, Run benn, bier nimm, ba baft bu ein Mabden . . . Stirb du ruhig, aber betrügen follft bu micht . .

Sie fprach leife, ale bachte fie gar nicht an bas, monon fie iprach. Und ploglich brach fie in ein foldes Schluchzen ans, mit jo mildem Schmerge, ale batte fie ein großes Gefaß voll beiber Müffigfeit geleert und fich entfeplich verbrüht.

"Rommen Sie, Dora!"

"Weben Sie, gieben Sie ibn felbft an, wenn Sie fold guter Menich find. Aber ich - nein, ich will nicht. Es mar mir doch nicht nur fo . . nur ein Spag!"

"Ich verftebe nicht, Tote angugieben." "Bas geht mich bas an? Ich bin ihm boch nur eine

Frembe."

"Ja, aber, er ift boch jest tot."

Run, mas beißt bas? Reben Gie mir boch nicht länger gu, ich will fo einen nicht feben. Du follft nicht betrügen .

Bahrend ich bann den toten Gilippom antleidete, horte ich ein leifes, aber erichntterndes Wehtlagen. 3ch eilte auf bie Beranda binaus,

Der Menich bat mandmal fo gang befonders beiße, tolle Tranen - folde Tranen vergoß jest Dora, auf ben Anien liegend, ben Ropf laut an bas Gelander ichlagend weint und beulte, freifchend, finnlofe, unnatürliche Borte aussprechenb:

"Du meine Rranfung . . . mein liebes Greuel . . . mein Junge . . . Rind . . . unvergesliches . . .

Raketen über uns Don Ing. Kurt Doberer

Buerft hie Melbung einer Prager Zeitung:

"Bie bas Objervatorium in Bab Luhatichomis melbet, wurde um 7.05 Uhr amijden der Morgenrote ein blendend heller weißer Streifen gefichtet. Diefer im Often auffteigenbe Streifen nahm raich an Große gu und babnte fich feinen Beg, um im ameiten Drittel feiner Laufbabn an verichwinden. Die Ericeinung fab wie der Abichus einer riefigen Rafete in den himmelsraum aus, beren machtige Rauchbahn ebenfo raich verichwand, wie fie aufgefommen

Dann eine Brunner Preffemelbung:

"In der Racht auf Mittwoch ift eine gewaltige Feuerfugel über Ober- und Riederöfterreich gefeben morden. Bermutlich bat fie auch die angrengenben Rachbarlander überflogen. Die Uniperfitate Sternwarte Bien bittet alle Beobachter ihre Bahrnehmungen mitguteilen.

Betrachtet man biefe beiden Meldungen, bann fonnte man fich in ben fantaftifchften Bermutungen ergeben. Man glaubt bereits über fich bie Hebungsprojefte neuer Rriegsrafeten. 3m Often von Lubatichowis, bort mo man ben geheimnis. vollen Rebelftreifen auffteigen fab, greift die polnifche Grenge weit über die Bergfegel ber Goben Tatra. Auch aus bem italienischen Alpengebiet famen por einiger Beit fargliche Zeitungemelbungen. Dort murbe ein einfamer Gebirgaftod von Militar abgeiperrt. Es murben Startverfuche mit einer neuen Rafete gemacht.

Bebeimnisvolles alfo genug, um die ftete bereite Fantafie eines gewöhnlichen Sterblichen anguregen. Ungludlichermeife erinnern mir uns auch noch ber Beitungeberichte über bas neue Buch bes amerifanifchen Ronftrufteurs militarifches Gerate, Eric & Milton. Diefer berichtet, wie Berfuche ergeben haben, baß man mit Rafeteniorpedos bereits über eine Entfernung von mehreren bunbert Rilometern nach Stabten und Sandftrichen merfen fann. Dreihunbert Rilometer ift es von ber Boben Tatra nach Rieberöfterreich. Wer alfo Fantafie bat, ber fonnte fie malten laffen.

Gur unfer ausichweifendes Gebirn ift es ein Glud, bag man die Gernrafeten, außer gu ben praftifchen Rriegs. ameden, theoretifch auch bagu verwenden fann, um Boft nach Amerita gu ichiefen, um Temperaturen in ber Stratpipbare au meffen und um ichlieglich noch auf ben Mars au fabren. Dant diefer theoretifchen Bermenbungsamede erfahren mir nun boch noch einige reale Dinge über Rafetenverfuche.

Amerita baut Boftrafeten, Die "Bopular Dechanics" in Chifago ichilbern die Arbeit der "Cleveland Rodet fociety". Diefe Rafetengefellicaft probierte unlängft, als Borbereitung gur Ronftruftion einer Boftrafete, bas Dobell eines Rafetenmotore aus. Diefer in Cleveland gebaute eiformige Motor mar nun fünfgebn Bentimeter lang und faum

funf Bentimeter im Durchmeffer. Er murde mit ben Treib. itofftants und ben Cauerftoffloiden verbunden und angelaffen. Mit mächtigem Brüllen arbeitete er in feinem eifernen Startgeftell und entwidelte eine Rraft, die genügen wurde, um ein Gewicht von fünfgehn Rilo mehrere Rilometer in die guft gu ichleubern. Die Cleveland-Gruppe hat nun beichloffen, eine funf Meter hobe Ratete in die Stratolphare gu ichiegen. Der Motor foll mit Bropan und Sauerftoff arbeiten und eine Bugfraft von fünfhundert Pferdeftarten entwideln. Man icabt, bag ein Rafetenmotor von ber Große eines Jugballe, bei einem Gewicht von gwangig Rifo, gehntaufend bis fünfgehntaufend Pferbenarfen entwideln tann. Rach erfolgreichen Berfuchen will Ingenieur Ernft Loebell, ein Mitglied ber Cleveland Rodet Gocietn,

rabiogesteuerte Transozeanrafeten bauen. Ruhland baut Forichungerateten. Im Dezember murde aus Leningrad berichtet: "Dag das Buro für Luftichiffahrttechnif in Leningrader Flugchemischen Infittut gum Bau der erften sowietrussischen radioaftiven Gelchobrafete geichritten ift, um die Erforichung ber hoberen Atmofpharen ju ermöglichen." Der Metallrumpf biefer alfo anicheinend rabiogefrenerten Rafete ift bereits fertiggeftellt. Das Aluminiumprojettil erinnert in feiner Geftalt an bie Beichoffe der weittragenden Geichüte. Die mit flüffigem Beigftoff arbeitenbe Rafete foll von einem eigenen Startplas fteigen. Sie foll mittels Gallidirm aus ber Stratofphare gurud.

Ueber die Seele der Rafete, über den Rafetenmotor bort man in biefen Mittellungen nichts. Diefer burfte bie ernsteften Schwierigfeiten bereiten, benn bie vier volle Monate fpater, im Ausland auftauchenden Beitungs. melbungen berichten lediglich von bem "eben" fertiggefiellten Rumpf ber Rafete und umitandlich von ber Ronftruffion ber vericiebenen Mekapparte.

Bafilien baut die Monbratete. Die optimiftifche Beitungs. meldung über ben Stand der Rafetenraumfahrt gibt es aus Brafilten. Diefes Cand burfte beshalb nach allgemeiner Erabrung die geringften Ueberrafdungen für praftifche Erfolge bieten. Am 6. September vorigen Jahres melbete eine rumanifche Zeitung, daß Jules Berne nun Birflichfeit merden murbe. Der Brafilianer Paolo Beraus beganne mit bem Bau einer Riefenrafete. Das Innere ber Rafete folle brei Berfonen gur Reife nach bem Mond Plat bieten. Ingenieur Berapo will in vier Tagen und brei Stunden fein Riel erreichen.

Baolo Berano will im Commer 1984, alfo in diefem Sommer, jum Mond ftarten. Da er fich über ben Beitpunft ter Rudfehr nicht ausspricht, ift es auberft empfehlenswert, felbft eifrig in ben Mond gu guden . . .

Ein koniglicher film

Ein großes finematografifches Ereignis wird in London porbereitet. Die Stare bes nachften Gilms, der dort gebreht wird, werden niemand anderes als der König und die Königin von England, der Bring von Bales, fein Bruber, ber Bring Georg, ber Bergog und die Bergogin von Port und einige andere erlauchte Perfonlichfeiten ber foniglichen Familie fein. Die Bandlung wird im Milien bes Berricherhaufes fpielen und im Budingbam-Palaft und im Schloft von Bindfor gebreht werden. Der Gilm foll in einer Bobltatigfeitsveranstaltung gu Gunften ber englischen Bofpitaler porgeführt werben. Die englische Gefellichaft erwartet biefes feltene fünftlerifche Ereignis mit großer Spannung und die Bahl berer ift endlos, die jufammen mit ihrem Berricherpaar por ber Ramera ericheinen möchten, und fei es auch nur als Romparfen.

Aus Ben Akibas Archiv

Bir bewegen und nur noch in Stromlinien vormaris, mir wollen bem Bind geringftmöglichen Biderfrand entgegenfenen, mir haben den Beg ber Lufte aus Beft, Dit, Rord und Gud ftubiert - nun laufen wir umber und fuchen und dem Idealguftand gu nabern: porn fpig und hinten rund oder noch beffer umgefehrt - nur feine Angriffsflache bieten, wir wollen nicht gegen bie Luft anrennen, fonbern mit ihr ftromen, von Ropf bis Gug in einer Linie, unfer

Schlagwort beift: Stromlinie!

Der Frifeur bat biefen Schlachtruf in fein Brogramm auf. genommen und coiffiert die praftifche Bindfrifur, bie Modiftin baftelt Gite von einer Bingigfeit, die nur noch eine Ropfbebedung anbeuten, Die Schneiberin ift mit im Bunde, bas Rleid barf nur noch Linie fein, gang Linie! Gie alle aber find nur Epigonen der Autofonstrufteure, fie festen das Schlagwort "Stromlinie" in die Belt, fie feilten die behäbigen Automobile, in benen man gerade und beauem fipen fonnte, um. fie nahmen ihnen die Gden und Ranten, ihnen maren alle Limonfinen gu boch und alle Raber noch nicht rund genug.

Und als fie ben vollendeten Stromlinienmagen geichaffen hatten, fo vollendet, bag Rinder fiber fieben Jahren nicht mehr aufrecht im Fond figen tonnten und ber Gabrer por bem Steuerrad lag, fundeten fie ftolg ben Sien ber neuen Ibee: Da aber fam der ewige Ben Afiba des Beges, framte in feinem Archiv - benn Ben Atiba hat ein gewaltiges Archiv, fouft tounte er unmöglich wiffen, mas alles ichon bagemefen ift - und bolte bas Modell 22 bes Bringen pon Sagan bernor. Berfuch eines Stromlinienmagens aus bem Jahre 1897! Jest grubeln bie Ronftruffeure über ein neues, noch nie bagemefenes Schlagwort . . .

Matteottis letzte Rede

(Kammersitzung 1924)

Hochaufgerichtet stand der Abgeordnete Matteotti auf der Tribüne. Kindisches Toben, unwürdiges Geschrei umbrausten ihn. Er war nicht aus der Fassung zu bringen und wog kühl den Moment ab, wo ein Abflauen des Sturmes ihm das Weitersprechen ermöglichen würde.

Es lag etwas Abgeklärtes über seiner Erscheinung. Jugend. Spannkraft, Mut und feuriger Geist waren eingebertet in einem ernsten, vornehmen, beherrschten, gütigen Wesen. Bildung, Kultur und eine ideale Ucherzeugung wurden getragen von dem grenzenlosen Verantwortungsbewußtsein eines menschlichen Menschen. Ein glückliches Privatleben und die Hingabe an eine hohe Idee schufen eine Harmonie in seinem Innern, die auch nach außen ausstrahlte.

Prüfend blickte er über die lärmende Verenmmlung hin. Die Schatten in seinen Augenhöhlen vertieften sich. Und wieder drang seine klare, starke Stimme durch den Saal.

w... Troy alledem werde ich nicht aufhören, die traurige Lage des Volkes daraustellen. Unter der faschistischen Gewaltherrschaft wächst die Not -"

Wutende Rufe, gemeine Worte flogen ihm zu.

Unbeirrbar und mit leichter Ironie fuhr er fort: "Ich verstehe Ihr sinnloses Schimpfen sehr gut, meine Herren -"Na endlich!" Höhnisches Gelächter begleitete den Zwi-

"Dieser Schulbuben-Radau ist eben die einzige Antwort,

die Sie mir geben können. Eine suchliche Widerlegung meiner Angaben ist Ihnen nicht möglich." Neues Gebrüll setzte ein. Der Präsident beschwichtigte

mit bochgezogenen Schultern und vorgestreckten Händen: "Aber meine Herren! Meine verehrten Herren!" Dann legte er die linke Hand auf die Brust und lächelte süßlich: "Niemand zwingt Sie, den Abgeordneten Matteotti ernst zu nehmen. Lassen Sie ihm doch sein Vergnügen!"

Befriedigtes Lachen belohnte diese Stellungnahme. Es wurde ruhiger. Mit festem Ton nahm Matteotti seine Anklage wieder auf.

"In meiner Broschüre "Ein Jahr faschistischer Herrschaft" ist ein Teil der erwähnten Fälle aufgezeichnet; die übrigen finden Sie in Ihrem Gedächtnis. Ich habe nachgewiesen, daß der Faschismus von Anfang an gönzlich unnötig, unwillkommen und gewalttätig gewesen ist. Die in dem Buch gusammengestellten Zahlen, Tatsachen und Dokumente be-weisen, daß in dem einen Jahr die Selbstherrlichkeit Einzelner jede politische Anständigkeit verdrängte, die Willkür an die Stelle des Gesetjes trat, der Staat Sklave einer Partei wurde, und die Nation in zwei Lager zerfiel- in Herrscher und Geknechtete. Ehe der Faschismus die Macht an sich riß, begannen Wirtschaft und Finanzen wieder aufzuhlühen. Das Volk bemühte sieh, die Schäden der Kriegsund Nachkriegszeit zu überwinden. Das neue Regime har die Keime erstickt. Es hat die Entwicklung gewaltsam aufgehalten und die gesunden Energien unterdrückt. Der Faschismus hat außer vollkommener Demoralisation und Würdelosigkeit nur eins erreicht: daß die großen Profite der Spekulation noch bedeutend vermehrt, und die geringfügigen Einnahmequellen der Arbeiterklasse und mittleren Schichten noch bedeutend vermindert wurden . .

Aber nicht antragbare Steuern und Abgaben lasten auf dem Volk. Der Terror herrscht im ganzen Land! Die dunkelsten Epochen des Menschenzeitalters sind wieder erstanden Die faschistischen Methoden konkurrieren mit der alten chinerischen Tortur und stellen die mittelalterliche Folter in den Schatten. Die geschilderten Greueltsten in den großen Städten werden noch übertrumpft durch die Roheiten, die gegen die Bevölkerung der Dörfer und kleinen Städte verübt werden. Mitglieder der faschistischen Partei kommon nachts auf Lastautos angefahren, suchen den sozialistischen Bürgermeister oder die Vertranensleute der Arbeiter auf und mißhandeln oder toten sie vor den Augen der Frauen und Kinder. Sie stecken Gebände in Brand, vernichten sorgsam gehütete kulturelle Werte, quilen ihre Gefungenen und welden sich an den Leiden ihrer Opfer, Sie stürmen Volkshäuser, Arbeitskammern, Volkstheater, Volksbibliotheken, Genossenschaften, Konsumvereine, Redaktionen, Gewerkschaftsräume - verwüsten sie, sprenzen sie in die Luft, verhrennen das Inventar und werfen die Ge-schäftsbücher und Karteien ins Feuer. Sie schalten und walten wie die Wilden Pardon - die Wilden lienehmen sich tausendmal gesitteter."

Gegenäußerungen wurden laut. Sie gipfelten in einem

Hochruf auf die fa-chistische Revolution.

Matteotti holte tief Atem. Dann fielen seine Worte wie Hammerschläge. "Revolution ist eine sehr ernste Sache, meine Herren. Aber was Sie bisher im Lande ausgeführt haben, das ist Wild-West!"

Ein Staatssekretär suchte den Eindruck, den die Vorwürfe auf einen Teil der Versammlung machten, abzuschwächen. "Was für ein Geschrei um diese Dinge!" rief er. "Wir können uns um Einzelfälle nicht kümmern! Das sind alles Lapalien! "Die Geschichte wird Sie um dieser Lapalien willen

Der Herr auf der Regierungsbank lächelte niederträchtig. .Sie täuschen sich. Die Geschichte wird die ganzen Vorfälle - wenn sie wirklich passiert sein sollten - summarisch unter die Kinderkrankheiten einer neuen, großen Aera

redinen." "Wenn Sie darauf bauen," erwiderte Matteotti mit Nachdruck, "dann hat die Gegenwart nichts Gutes von Ihnen zu erwarten. Es handelt sich nicht um Kinderkrankheiten. sondern um ein schweres Leiden. Die Gegenwart ist eine Schande für das Land! Es handelt sich durchaus nicht um Einzelfälle, sondern um ein System. Ich habe Beweise dafür. daß offizielle Persönlichkeiten an solchen organisierten Ueberfällen direkt und indirekt beteiligt waren. Ich habe Erwrise dafür, daß die Regierung die Täter deckt!"

Wutschnaubend fuhren ein paar Regierungsvertreter hoch. Aber Metteotti war durch kein Geifern zu erschüttern, Mit säher Eindringlichkeit führ er fortt "Die Drahtzieher der skandalösen bewaffneten Unternehmungen sind die arbeiterfeindlichen Mächte, die den Faschismus groß werden ließen, damit er ihren Zusammenbruch aufhalte - nämlich das Kapital, die private Schwerindustrie und das Großagrariertum. Der Faschismus ist die Avantgarde der Reaktion, die Schuttruppe des Monopolkapitals. Der Faschismus hat ein untergangreifes, aber noch im Besity sämtlicher Machtpositionen befindliches System. seine Abwehr organisiert!" Merkwürdigerweise erhob sich kein Widerspruch. Der Redner beherrschte den Saal. "Durch Lügen, Phrasen, Betrug und Gewalt hat der Faschismus die Anhängerschaft der haltlosen Massen erschlichen. Je nach den Umständen wechselte er Farbe und Kampfziel. Alle jedoch, die klare Augen behielten. schlossen sich der Opposition an. Die Opposition repräsen-tiert das Volk, wie es wirklich ist!"

Ein Minister stand auf und erhob drohend die Hand. "Vergessen Sie nicht, daß wir keine schlappe liberale Regierung mehr haben, für die die Opposition heilig und unantast-

"Exzellenz, das Prinzip der Menschenrechte und die Ver-

fassung unseres Landes garantieren -- "
"Verfassung --!" knurrte der Minister verächtlich. "Der Faschismus hat die hehre Aufgabe, mit morsch gewordenen Idealep aufzuräumen und ein sozusagen unabhängiges Laud

in einen nationalen Staat zu verwandeln!"

Der Abgeordnete Metteotti blieb die Antwort nicht schuldig. "Wenn Ihnen das gelingen sollte, so würde die nächste Generation die Aufgabe haben, aus dem sozusagen nationalen Staat wieder ein unabhängiges Land zu machen!"

"Das Volk hat sich in seiner Mehrzahl zum Faschismus bekannt!"

"Die Wahlen sind gefälscht und durch Gewalttaten beeinflußt worden. Ich werde in meinem nüchsten Bericht die Unterlagen für meine Behauptungen beibringen. Abgesehen von der Anwendung eines neuen, willkürlichen Wahlgesetteshaben die Wahlen unter anormalen Bedingungen stattgefunden. Die freie, gesettliche Betätigung des Volkswillens war vollkommen ausgeschaltet. Zwang. Drohung. Einschüchte-rung und Schlimmeres haben die Feststellung der tatsächlichen Stimmung im Lande verhindert. Diese Kammer ist das Wahlergebnis der exekutiven Macht, nicht aber die Vertretung des Volkes -. " Ungeheurer Tumult brach aus. Die Rede zerflog in einzelne Fegen. "Niemand im Land hat frei gewählt... Die faschistische Partei hat mit Knüppel und Dolch ... Eine Anzahl unserer Kameraden wurde ermordet jawohl. Sie missen mir schon gestatten, eine Katte eine Kate und einen Bauditen einen Banditen zu nennen!"

Die Fuschisten gröhlten im Chor: "Schuft! - Verräter! -Vom Ausland gekauft! - Frechheit! - Lump! - Gemeiner

Matteotti verzweifelte nicht. Immer wieder eroberte er sich das Wort. "Ich werde meine Behauptungen durch Dokumente und statistisches Material stütten."

"Wir werden Sie schweigen lehren!!"

"Ich werde reden! Ich bestreite die Legalität der Mehrheitseite und fordere die Annullierung der Wahlergebnisse. Alles, was auf die Wahlen aufgebaut wird, ist mit einem Makel behaftet. Meine Herren, wenn Sie das Recht nicht wieder in seine Rechte einsegen, ruinieren Sie den innersten Kern der Nation und zerbrechen auf immer das moralische Empfinden des Volkes. Ich warne Sie: fahren Sie nicht fort. das Land in Gewalthaber und Unterdrückte zu spalten! Dieses System muß eines Tages den Aufruhr entfesseln!"

"Das ist eine Aufreizung gegen den Staat!" zeterte ein

blutjunger Ministerialdirektor. "Wir haben keinen Staat mehr Eine Partei hat ihn ersett.

Es ist eine Lüge, daß beide identisch sind -

Eine Hallwoge schlug dem unerschrockenen Redner entgegen. Seine Gegner drängten zum Podium hin. Tropig reckte er sich auf. Unter Anspannung aller Kräfte gelang es ihm nochmals sich durchzusetten. "Ich wiederhole: hüten Sie sich! Beachten Sie die Beispiele, die die Geschichte liefert! Von den Irrtümern, die die Freiheit nach sich zieht, kann das Volk nicht heilen; die Tyrannei aber führt zum Tode der

Wieder hagelten die schmutgigsten Schimpfworte auf Ihn

Matteotti führ fort: "Wir bestehen darauf, daß die Untersuchung in vollem Lichte der Oeffentlichkeit gefährt wird." Ein kreischender Zuruf von der Regierungsbank unter-hrach ihn: "Elender Schurke!!"

Das war das legte Wort, das in dieser denkwürdigen Sixung gesprochen wurde. Unter wüstem Heulen, Poltern. Toben und Schreien verließen die Faschisten den Saal.

Der Abgeordnete Matteotti wurde von seinen Freunden umringt "Und jeht," sagte er mit ernstem Lächeln, "könnt Ihr mein Begräbnis vorbereiten".

Viele Hände drängten ihm entgegen. Er stand in einer Wolke von Hochschtung und Liebe.

Matteotti wehrte den Ansturm ab und bemerkte: "Heute gratuliert Ihr mir . . . Wer weiß, was morgen ist."

Blut-Chemiz

Dr. Leys Wissenschaft

Zweitausend deutsche Chemiker traten zum Jahreskongreß in Köln zusammen. In seiner Eröffnungsrede betante Prof. Duden, Aufgabe und Pflicht der Chemiker heiße: Dem Volksgangen nütten. Darauf ergriff der Führer der Arbeitafront Dr. Ley das Wort, um den Chemikern klar zu machen, ohne die richtige (d. h. nationalsozialistische) Weltanschauung sei alle Wissenschaft wertlos und für die Nation direkt schädlich. Früher hätten Wissen und Erkenntnis oft dazu verführt, den Instinkt und die Bedeutung der Rasse und des Blutes zu vernachlässigen. Die ungeheure Kraft des Glaubens dürfe bei aller Anerkennung der Wissenschaft nicht verkannt werden. Die Wissenschaft sei keine internationale, sondern eine höchet nationale Angelegenheis, weil der neben dem Instinkt stehende Verstand eine Funktion der Russe und des Blutes daratelle.

"Den mein ich!"

An die Nörgler!

Nehmt euch in acht! Ihr Otternzeug Mit kurzen und langen Hasren Es wird ein Donnerwetter euch An euren Schädel fahren.

Der allerbeste deutsche Mann konnt neben euch verrecken Blieb nur ein schweißverdienter Lohn In euren Beuteln stecken.

Nun hat man euch mit scharfer Schneid' Die Krallen gut beschnitten Drum reißt ihr auf die Mäuler weit Weil's nicht mehr wird gelitten.

Daß ihr die Leute drangsaliert Und auspreßt wie Zitronen Der Teufel hole euch zusamm' Schad wär es, euch zu schonen.

Mit Schlangengift und Hinterlist Begeifert ihr das Beste. Voll Wut werft ihr mit eurem Mist In unsre Kinderfeste. (!)

Bei jedem Worte müßte man Euch auf das Schandmaul schlagen Und jeder sollte statt "Gruß Gott" "Pfui Teufel" zu euch sagen.

The seid nicht wert, daß man euch spuck! In cure Schandgesichter Die Faust hinein! Wenn sie uns juckt Ihr Schufte! Ihr Gelichter!

Wer sich hier nun betroffen fühlt Und wer hier fadenscheinig Gerade diesen! Grade den! Jawohl! Jawohl! "Den mein ich!" M. V. in Streichers "Frankischer Tageszeitung".

Brauner Bücherlenz Eine Schrift gegen Faulhaber

Die Hanseatische Verlagsansalt Hamburg kündigt das Erscheinen einer "Auseinanderzetzung mit dem Kardinal Faulhaber" an; Verfasser: Dr. Johannes von Leers, Autor des berüchtigten Buches "Juden sehen Dich an", das unter den Fotos bervorragender Persönlichkeiten, u. a. dem Professor Theodor Lessings, den Vermerk trug: "Ungehängt". Leers' neues Buch trägt den Titel: "Der Kardinal und die Germanen". In dem Verlagsprospekt steht: "Durch ganz Deutschlaud hin haben die Predigten des Kardinais Faulhaber "Judentum, Christentum, Germanentum" größtes Aufsehen erregt. Die Falschdarstellungen, Mißdentungen und Irrtiimer, die dem Kardinal darin bei der Behandlung des vorchristlichen Germanentums unterlaufen sind, fordern entschiedensten Widerspruch des nordischen Menschen heraus . . . Dabei richtet sich die Schrift nicht gegen den Katholizismus an sich (!), wenngleich der Bruch deutlich wird, den die Christianisierung für das Germanentum vielfach war . . ." Im gleichen Verlag erscheint: "Nordisch-deutsches Seelentum - im Gegensatz zum morgeuländischen" von Prof. D. Hermann Mandelt es wird als (Nazi-) "Schlüssel aur Religionsgeschichte", als "Mallstab zur Religionsvergleichung" angekündigt.

Auch der General Ludendorff befindet sich unter den aktuellen Autoren. Sein Verlag meldet dass Erscheinen einer Schrift: "Das Marne-Drama - Der Fall Moltke-Hentsch". In dieses neuen Schrift Ludendorffs steht der lapidare historisch bedeutsame Say: "Das Heer ist an der Marne 1914 nicht hesiegt worden. Es hat gesiegt."

Auf dem Gebiete des Strafrechts erscheint in der von dem bekannten "Staatsrechtler" Prof. Dr. Carl Schmitt herausgegebenen Schriftenreihe ein Heft von Heinrich Henkel: "Strafrichter und Gesets im neuen Staat." Der Verlag wirft in seiner Ankündigung alle Gesepparagrafen unbekümmert in hohem Bogen über Bord: "So ist der strafrechtliche Grundsat "Keine Strafe ohne Geset," nichts anderes, als der Ausdruck liberalen Sicherheitsbedürfnisses, das sich kritikles an ein geschriebenes Gesets klammert."

Die Liste bemerkenswerter Neuerscheinungen wäre nicht vollständig, wenn ein antisemitisches Buch fehlen würde-"NS.-Druck und Verlag" legt es vor. Es trägt den pazifistischen Titel: "Der Jude als Russenschänder" und wird vom Verlag mit folgender Reklame gestartet: "Wieder ein Buch wider die Juden, wird der Spießer und der heimliche Anhanger der verflossenen Judenrepublik sagen, ist das nötig? Jawohl, lieber Spießer und Judenfreund, dieses Buch ist nötig es ist sogar sehr nötig .. Es ist vielleicht das bedauerlichste Zeichen . . ., daß das instinktmäßige Empfinden. daß die Juden einer minderwertigen Rasse angehören und daß jede Vermischung mit ihnen eine Sünde und Schande ist, in weiten Kreisen verloren gegangen ist. Jeder Deutsche, der es ehrlich mit seinem Volke meint, muß alles tun, um das ganze deutsche Volk über die Judenfrage aufzuklären."

Zeit=Notizen

Die Schweizer Schiller-Stiftung

Die Schweizerische Schillerstiftung hat an Ehrengehältern und Beiträgen an verdiente schweizerische Dichter und Schriftsteller 3500 Franken ausgesetzt. Außerdem wurde ein Kredit von 10 000 Franken für den Ankauf von Werken schweizerischer Autoren zu unentgeltlicher Austeilung an öffentliche Bibliotheken und Institute beschlossen. 8 Schriftsteller erhielten Ehrengsben in Höhe von je 1000 Franken. darunter Jakob Bührer (Zürich). Unter den Dichtern, die mit Preisen van je 1000 Franken ausgezeichnet wurden, befindet sich von den Deutsch-Schwelzern der Dramatiker Casar v. Az z für sein Drama "Der Verrat von Novara", sowie der Romanschriftsteller Mainrad Inglen für sein Buch "Jugend sines Volkes".

Pariser Berichte

Pariser Straßenkalender

Radio-Paris wird auf Anordnung des französischen Postministers jeht Nachmittagsvorstellungen von Klassikern bringen, und zwar jeden Donnerstag 17 Uhr. bis zum August. Am lehten Donnerstag wurde "Der eingebildete Kranke" und "Précieuses ridicules" gegeben, am 31. wird der "Barbier von Sevilla" von Beaumarchais folgen (den wir besonders begrüßen), am 7. Juni "Les Plaideurs" und "Arzt wider Willen". Die Aufführung stellt das Odéon.

Die Verurteilung der bekannten "Darlehenskünstlerin" Madame Hanau zu drei Monaten Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe wegen Hehlerei eines von ihr veröffentlichten Aktenstücks und zu 2 Monaten wegen Beamtenbeleidigung, zusammengezogen zu der ersteren Strafe, lassen in der Presse den Stoßseufzer entstehen: "Wann kommt der Prozeß wegen der Gazette du Franc?"

Im Odéon spielte der bekannte dänische Molière-Darsteller Paul Reumert den Tartuffe.

Yvette Guilbert, die wunderbare Interpretin des altfranzösischen Liedes, wurde für den Alcazar engagiert, wo sie im Stück "Aus den Zeiten des Chat Noir" mitwirkt.

In Rambouillet (Seine-et-Oise) ist am nächsten Sonntag und Montag das Fest des Marglöckehens.

Am Dienstag, dem 29, Mai, ist ein besonderes Kunstereignis: die Fabeln des La Fontaine, geziert mit 57 Sepias des berühmten Fragonard werden versteigert. Diese Kunstwerke des Meisters der "Schaukel" hatte seiner Zeit einer seiner Mäzene, der "Generalpächter" Bergeret, bestellt.

Lord Marley über Biro-Bidschan

Der Labour-Lord Marley hat bei seinem Vortrage in Paris
über die jüdische Siedlung Biro-Bidschan manche Einzelheiten über das Leben der Kolonisten mitgeteilt. Die Siedlung liegt an der Grenze der Mandschuke in der
Nähe des Mandschuke Staates und ist ein Drittel so roß
wie Frankreich. Sie ist in der Lage, alle sechzehn Millionen
Juden der genzen Welt aufzunehmen Die Sowjetregierung
hat erklärt, sie werde dem Gebiet Autonomie verleihen,
wenn 30 000 Juden sich dort angesiedelt haben. Lord Marley
hat das Gebiet im vorigen Jahre besucht und günstige Eindrücke aus diesem asiatischen Asyl gewonnen.

Pension Tel Awiw Strasbourg
verlegt vom Hoten Steg nach Alter Fischma kt 15"
MITTAGSTISCH AB 6.— FR.

Pferderennen in der Nacht und anderes --

Das Sensationsprogramm der "Pariser Wochen" um die Zeit des Grand Prix. mit dem die diesjährige Saison schließt, hat sich als besonderen Nervenkigel n. a. ein nächtliches Rennen in Longchamps mit nachfolgendem Essen und Ball herausgesucht, das die soeben durch ihre Hundertjahrfeier hervorgetretene aristokratische Renngesellschaft veranstaltet. Weitere Nachtveranstaltungen sind ein Fest im Jardin d'Acclimation am Eingang des Bois, das die nach dem Erfolg des Vorjahres in Paris abermals zusammengezogenen Militärmusiken der Engländer, der Belgier, Spanier, Italiener und anderer Staaten veranstalten, und verschiedene uächtliche Fackelzüge, bei denen auch die Scheinwerferbeteuchtung der historischen Bauten von Paris wirken wird.

Das gesellschaftliche und teils volkstümliche, teils feudale Programm dieser Sommerwochen ist außerordentlich umfangreich. Es ist anzunehmen, daß sich, trog der Krise, ein großer Fremdenstrom nach der Hauptstadt der Republik ergießen wird, insbesondere natürlich Amerikaner, denen eine eigene Woche der amerikanischen Nationen in der Handelskammer und die in der Orangerie eröffnende La-Fayette-Ausstellung geweiht ist. Den stamm-verwandten Kanadiern wird ein eigenes Erinnerungsfest geboten. Auch Versailles mit seinen großen Wassern wird natürlich zugunsten des großen Fremdenstromes fließen, und alle Sportarten vom Tennis und der internationalen Regatta his zum Rade, zum Boxen und der Modeschau der Strandauzüge werden Freunde und Geld sammeln. Bei den Luftfesten gedeukt man in Anbetracht der Engländer des ersten Ueberfliegens des Kanals vor 25 Jahren. Für die Menge wird es nicht zum wenigsten auch ein großes Fest im Freien geben, das der Generalrat der Seine unter der Regie des Leiters des Odéon-Theaters in dem schönen Park von Sceaux veranstaltet.

Eine besondere Anmerkung verdient das künst-lerische Programm, in dem der vordem viel um-strittene "Coriolan" von Shakespeare und der "König Oedipus" der Comedie Française und ein Freilichtkino auf der Esplanade der Invalides an erster Stelle stehen. Musikalisch sind Festvorstellungen von Maurice Ravel in der Oper und ein Programm. zusammengensetzt aus Florent Schmitt Hibert und Respighi in der Komischen Oper beachtenswert. Bei einem Honegger- und Roussel-Konzert kommen der "König David" und der "Psalm" heraus. Paris als Film zentrum zeigt diesmal repräsentativ seine Studios. Zu den verschiedenen Ausstellungen wird noch in der Rothschild-Stirtung eine Schau der Erfindungen des Melsters des Webstuhls Jacquard treten, dessen hundertjährigen Todestag seine Heimst Lyon gefeiert hat, eine Ausstellung, die insbesondere auch in Arbeiterkreisen Interesse findet. Die französische Münze eröffnet eine Schau von La-Fayette-Plaketten und Medzillen zum amerikanischen Unabhängigkeitstage. Folkloristisch sind ein Fest der französischen Provinsen, deren Trachten und Sitten beute viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, beachtenswert, während der historische Tag der "Drags" im Bois de Boulogne mehr

exklusiven Zielen der Eleganz gewidmet ist.

Erwähn nawert ist noch daß die Pariser Hotels während haer Zeit die am 16. Juni beginnt, den sechsten Tag de Webnens (nach fünf Tagen Aufenthalt) nicht berechnen D. Bahnen geben besondere Ermäßigung Und

le Trinite 43-13 Métro Pigaile

Deutsche Poliklinik

Paris, 62, Rue de la Rochefoucaulo

a) Allgemeine Konsultationen mit 5 Specialisten. b) Chirurgie c) Orthopädie d) Geburtshilltliche Klinik e) Zahnärztliches Kabinett Ordination täglich von 9–12 und 2–8; Sonntags und Feiertags von 10–12 und 2–4 Uhr

Dr. Spécialiste

PO, rue de RIVOII - MÉTIO Chafele RADIKALE HEILUNG von BLUT., HAUT. aud FRAUENKRANKHEITEN

Heilung von Krampfadern and offenen Beinwunden Neueste Behandlungsmethoden Elektrimät implungsvertahren Trypafie vine

Einspreizungen Slate und Harn-Untersuchungen Spernakultur. Salvarsan. Wumut usw sprechssunden täglich ros 10-12 und son 4-8 Uhr Sonntags von 9-12 Uhr

Consultationen -on 25 Fr. ab.

Chirurg.=Mediz. Klinik Dr. Ettinger

168 ter. Avenue de Nausliy. N.E.U.I.L.Y. eur. Seine. Tei.) Mailles 95 - 50. — Ständige Betten.

Dauernder ärzificher Tage und Nachtdienst. Konsultation erster Professoren. — Stationskramke pro
Tag ab 40 Fr. Entbindungen. Gewissenhafte Behandlung, leglicher Komt. Kabinett für X- und ultra
violette Strahlen. Lichthäder. Teilweise und ganze Entlettingskur. — Hochfrequenn. Disthermie.

Persönliche oder schriftliche Auskünfte auf Wunsch

Deutsches Zahnärztliches Institut

2. RUE DE DOUA! Mêtro : Blanche, Pigalle Cal. Frialiti 50-27 Sprechstunden: 5-12, 2-8 Uhr

Zahns u. Mundkrankin. Röntgen. Elektrotherapie, Prothesen. Kronen. Brilden in Gold, Platin u. Potzellan NEUHSIT: PORZELLAN-KRONEN UND BRUCKEN

Umarbeitung schlechteitzender Gebisse mit voller Garantie für guten Sitz. Reparaturen hinnen 3 Stunden SCHONENDSTE BEHANDLUNG FÜR NERVOSE UND HERZKRANKE

MESSIGE PREISE. UNTERSUCHUNG U. BERNIUNG NOSTENLOS

am 8. Juli, mit dem großen Seefest im Bois, ist alles vorbei
— und ganz Paris, oder wer es sich irgendwie leisten kann,
stürzt sich in die Ferien an der See, in der Normandie oder
der Bretagne, oder geht in die Höhenluft im Zentralmassiv,

wenn nicht gar in Pyrenäen oder Alpen. Nur die armen Tagelöhner, und darunter leider auch die meisten deutschen Flüchtlinge, müssen in ungesicherter Lage in der Hitze der Hundstage in Paris zurückbleiben oder können höchstens in den geschlossenen Anstalten an den Seinebrücken oder an der Marne baden, wenn sich nicht ihrer, wie im Falle der Schweiz, die Arbeiterhilfe annimmt.

BRIEFKASTEN

D. Genf. Bir haben ingwischen icon berichtet, das die Rachricht von der Freilagung Ernft Deilmanns fich nicht befratigt. Er fist noch immer im Gefängnis des Berliner Polizeiprafibiums. Die Meinung Ibrer Rieler Freunde dedt fich mit ber unfrigen.

Dr. B. A., Paris. Sie münichen, das wir auch die Inserenten besannigeben, die in der berüchtigten Mitualmord-Aummer des Pornogrosen und Sodiften Streicher insertiert baben. Ber erinken Ibren Bunich. Die größten Inserate kammen non folgenden Jören Bunich. Sie größten Inserate kammen non folgenden Jörenen: Agl. hofbräuhaus, München — "Aukrie" Sigarettensabilt in München, Tochtergefellichaft der Oelterreichlichen Regie.
— "Zündapp"-Rotveradfabris. — Schwarzwälder Apparateban-Auftelt Angult Schwer Babie Gmod, in Billingen (Saba-Radio). — Raab Karcher-Stillndt Gmod, Kürnberg. — Teutiche Ford-Bertriebögesellichaft. — Bergisches Krassinierwerf Embo., Dügeldorf in Maglator") und Leipziger Berein-Bermenta-Kransenberficherung Ach.

"Boftdeutscher Beobochter" in Koln. Unter ber Ueberschrift "Echt margiftisch" berichtet 3brt In Saargemund im Saargebied im Saargebied und im Saargebied eines gebiet zerichtugen margiftische Rowbos die Fenfterschehen eines Araftwagens, desten Bester im Innern des Wagens einen hafen-freugmitupel angebracht hatte. Der Rob zerichnitt angerdem die Reifen des Bagens, fahl den Bimpel and dem Bagen und gerich ihn. Die Polizeit beschrächte fich dorauf, den – Autobestper – aur Bache au bringen, welt angebild feine Vopiere nicht in Ordnung woren." Ihr babt überseben, das Leidringen nach immer französisch ich. Einstweilen babt 3br es nur mit dem Rauf gurückannestiert.

An mehrere, Selbunerftundlich waren untere Zitate aus bem wulten Bogramaritel des Oberpräfidenten Rube nicht wolltandig. Bir wollten dem verlumpten Buricken nicht die Ebre ontun, spolienlang in einem anfändigen Blatte zu Worte ab fommen. Der Schup des Aussabed lautete: "Bir beobachten seden Eurer Schrifte. Wir lesen Eure Zeitungen, Zeitichriften und

Briefe. Bir fennen Eure Beziehungen im 3n. und Auslande. Bir paben auf! Mit und ipielt 3hr nicht 9 Kovember 1918. Ebet ipielen wir mit Euch Babnion oder Jerkörung Jerufalems Und die Belt wird immer bellböriger. Mehr als Euch trochem Geschmeiß lieb ifil Seid und wart 3hr international verdunden, um die nurdlichen Bolfer dieser Männererde zu detrügen und gegeneinanderzuhepen, so sind wir dereit, Euch international an die Lette zu legen, wie es der Dudne und den finkenden Gogotes gebührt!"

Blinder Deffe. Ihnen verdanken wir die kaum glaubliche Mitteilung, daß am b. Mai in Depen schussert gewesen ich, weil sich zum erften Wale der Tag jährte, an dem unser Gauleiter Sprenger zum Reichäkatsbatter in Dessen ernannt wochen in". Wenn Sie und nicht die amtliche Befanntmachung mitschister, mürden wir diesen Unsug nicht für möglich balten. Immerhin: der große Tag bat sich wohl zum ersten und augleich zum leuten Wale gesährt. Das gibts nur einmal, das kommt nicht wieder."

Freund in Ropenhagen. Ihrem Briefe entnehmen wirt "Ertrabiadet", Ropenhagen veröffentlicht am 4. Mai eine interepante Meldung aus Rordichleswig. Danach in den dortigen dantichen Brieftaubeniportvereinigungen Rachricht aus Flendburg zugegangen, daß die Flendburger politische Voltzei einer ganzen Reihe von Brieftaubenbesipern die Tauben belchlagnabmt bat. Als Grund wird angegeben, daß die betroffenen Taubenzüchter national nicht zuverläsig seien und man sie in Berdacht habe, mit hilfe ibrer Tauben Berbindung mit danischen Sozialdemofraten aufrechierbalten zu haben." — Es werden in Deutschand nur noch gleichgeschalten zu haben. — Es werden in Deutschand nur noch gleichgeschaltete Tauben gezuchtet werden burfen.

Befuch im Saargebiet. Sie machen uns auf eine Berorduung bes Reichswehrministers aufmerkfam, daß an Stelle der bisder eingeführten feldgrauen Dreiechs-Badebole mit 10 Jentimeter langen Seitennähten für die Reichswehr nunmehr eine neue dienkliche Badebole eingeführt wird. Die Einführung erfolgt mit Zuftimmung des Reichsinnenminikers. Die neue dienkliche Badebole der Reichswehr besteht aus tielichwarzem, licht, loft- und waschehole der Regel mit 18 Jentimeter langen Seitennähten. Die jehigen Dreiechswadebolen dürfen nicht mehr bennst werden. Bad wir bazu sagen? Aufrühren in die Forderung des Tages, und die militätischen Badebolen dürfen davon nicht ausgenommen werden.

6. C., Stodholm. Die lopte Bollsadblung in Ceberreich in am 22. Mars burchgeführt worden. Es befanden fich an bielem Tage in gang Defterreich 6 739 062 Berionen, mas gegenüber ber Bollsgablung von 1928 ein Unwachfen ber Bevollerung um 234 218 ober 8,4 Prozent bedeutet.

Gur ben Gefamtinbalt nerantworrlich Johann Big in Dubweifer für Inferate Cite & unt in Soarbriden Rotationborud und Berlag: Berlan ber Bolfoftimme Gmb.O., Saarbriden & Schipenftrofe b. - Schlieglach 776 Saarbruden.

Nur Fr. 7,50 pro Band

(statt bisher Fr. 1740) kosten nachstehende schönen Leinen- und Halblederbände

Bahr Hermann: Die Hexe Drut Frank Josef Maria: Volk im Fieber

Frank Josef Maria: Vols im r Frank Leonhard: Der Bürger Gorki Max: Die Mutter

Gorki Max: Das Lepen des Klim Samgin Harden Max.: Köpfe (Auswahl) (Halbieder

Kisch E. E.: Der rasende Reporter Mann Heinrich: Schlaraffenland

Mann Heinrich: Der Untertan Ossendowski: Lenin Schnitzler A.: Der Weg ins Freie

Sinclair Upton: Sintlut
Sin lair Upton: Wallstreet (Um uns die Stadt —

Eine Anthologie neuer Großstadtdichtung)

Vorstehende Bände sind nur lieterbar, solange die Vorräte reichen Wir besorgen auf Bestellung alle Bücher in deutscher Sprache, auch die in Deutschland verbotenen Bücher, soweit dieselben noch zu haben sind

Buchhandlung der Volksstimme

Saarbrücken 3 :: Bahnhofstr. 32

Berücksichtigt die Inserenten der "Deutschen Freiheit" | Commen von Berücksichtigt

Schweizerisches int meleutzben. Werstwarungeschäft

Connectickersi, Konditorei, Weine and Likhri

Troduits Schmid

Paris, bei dare de l'Est Telefon & Linier verrinnigt enter DETERRIS 81-11

Doktor Wachtel und Doktor Axel

Geschiechtskrankhniten, Männer und Franco Nase, Hals, Ohren

123, Bd. Sébastopol. - Sprechstunden v. 9-12 u. 2-8 Uhr. Sonntags vormittags Metro Reaumur St. Denis

Serühmte Hellseherin



Mme Maria ZENI

Dr. ès-sciences occultes Astrologie, Chiromancie Cartomancie, Psychoanalyse

spricht geläufig deutsch

62, Rue de la Rechefousauld (), Hof, Tr, C. 2, Stock eechts) Täglich 2—7 Uhr außer Donnstatags — Matro: Pigalle

Docteur Spécialiste

Manchener u. Pariser Fakulta 17, rue Reaumur

Métro Arts-et-Métiers od. République Frauens, Bluts, Hauts, Harns und Geschiechtskrankholten, Iripper, Syphiits, Männerschwäche, Noueste Hellverfahren, Elektrizität.

Ham., Samen und Bluzmaiyeen, Mänsige Bedingungen, (Auch tile Kassenverrichers.) Läglich von 9 - 1 und 4 - 8,30. Uhr. Sonn- und Feiertage von 9 bis 1 u. auf Rend. v. Tel. Arch.58-27